

Neues aus aller Welt.

Drei Millionen Entschädigung. Der Unfall des Flugdienstes „Kaiser Wilhelm der Große“ beschäftigt noch immer die Pariser Presse. Ein Telegramm meldet uns, daß nach einer Meldung des „Tele“ jahrelang die Kosten für die Reparaturen des Dampfers und die Passagierentnahmen drei Millionen Francs betragen.

Das ist der gestohlene. Im Leinenästlichen Kanal zu Berlin hat sich in der letzten Nacht die 42 Jahre alte Frau Lydia Franck, die Gattin eines Rechtsanwalts, ertrunken. Diese trocken Worte des Polizeichefes umschließen eine Schicksalstragödie: Lydia Franck, die Tochter eines Kaufmanns in Bremberg, verstarb vor zwanzig Jahren in ihrer Heimat den Rechtsanwalt Franck. Schön im ersten Jahre der Ehe wanderte sie mit ihrem Gatten nach Amerika aus. Vor drei Jahren kam sie hochgradig neroß mit ihren beiden Töchtern, die jetzt 19 und 7 Jahre alt sind, nach Berlin, wo sie zuletzt der Belastung wohnte. Sie erzählte, daß sie in Amerika die ganzen Jahre über nicht gehalten habe. Endlich habe sie ihren Mann verlassen, um mit den Kindern nach Europa zurückzukehren. In Berlin ernährte sie sich als Wirtshaussie und Süsse der Hausfrau. Ihre älteste Tochter ist Kellnerin, die jüngste haben Verwandte abgesetzt. Das angenehme Leben der Frau führte dahin, daß sie oft ihre Stellung wechseln mußte. Seit acht Tagen war sie ohne Beschäftigung. Gestern nachmittags hielt sie sich bei der Witwe ihrer Tochter in der Klosterstraße 37 auf. Sie fragte ihr Leid, äußerte aber keine Schlimmes Gedanken. In der vergangenen Nacht stieg sie vor dem Hause Eichendorff 3 in den Kanal und ertrank, obwohl Fragen des Vorfalls sofort Rettungsboote entstellt. Deutziert Stunden später landete ein Schiffer die Leiche.

Eines der bekanntesten deutschen Theatres, das Apollo-Theater in Mainzheim, wurde, wie uns ein Privattelegramm meldet, geschlossen werden, da das Personal in den Streik trat. Die Direktion war mit der Gegenzahlung in Klafft geraten. Das Publikum möge gestern abend angekündigt, den geschlossenen Porten wieder abzusteigen. Die Bühnendienststellen sind um so unangenehmer, als das Theater gerade in der letzten Zeit ausverkauft hatte. Der Direktor befindet sich gegenwärtig auf Reisen.

Heberholz und beraubt. Von der Berliner Kriminalpolizei wurde wegen Verdachtes die 24 Jahre alte Fabrikarbeiterin Emma Holzmann aus der Brunnstraße verhaftet. Das Mädchen hat gestern die Witwe Heidecke in der Hauptstraße in Berlin überfallen und beraubt. Die Holzmann wurde von den Allgemeinen Elektrizitätswerken, auf denen sie bis dahin arbeitete, am ersten dieses Monats entlassen. Den Vohn, den sie erhielt, brauchte sie zur Deckung von Schulden auf. Da sie nun mittellos war, rachtete sie an Frau Heidecke, deren Tochter sie kannte, und die sie schon einmal in der Wohnung besucht hatte. Sie wußte, daß Frau Heidecke immer etwas Geld in der Wohnung hatte und somit auf den Gewalten, die sie überquäglagen und zu berauben. Damit sie nicht entdeckt wurde, nahm sie ein Kaputzen und dann steckte sie sich einen Päckchen, das sie mit Papier umwickelt hatte, ein und machte sich auf den Weg. Als Frau H. nach längerer Unterhaltung einen Eintritt fortzog, um ihn auszufüllen, nahm die Holzmann das Geld aus der Börse, die auf dem Tische lag, an sich. Nach der Rücksicht der Frau verließ sie ihr von hinten mehrere Schläge mit dem Bolzen an den Kopf und entstieß, da die Heidecke um Hilfe rief. Die Räuberin lief rasch nach Hause, stieß die Kapuze ins Wasser, geriss es dann, entkleidete sich und ging im Hemd zu einer Haushälterin, die sie um Kleider bat. Auf diese Weise wollte sie sich eines Ausbildungsscheins sicherstellen. Obwohl sie sich einen falschen Namen beigelegt hatte, fiel der Verdacht doch bald auf sie. Als die Kriminalpolizei sie verhaftet hatte, war sie aus ihrer Wohnung verschwunden, hatte aber eine Karte liegen lassen, auf der sie ihren Eltern mitteilte, daß sie eine alte Frau totgeschlagen habe. Kriminalbeamte suchten in der vergangenen Nacht nach ihr und nahmen sie endlich in der Exerzierstraße fest. Die Festgenommene ist gefährlich und wurde gestern mittag wegen verdächtigen Worten dem Untersuchungshof vorgezogen.

Besonderschiff. Aus Hamburg wird telegraphiert: Hier Mann der Besatzung des von La Plaza eingetroffenen Dampfers „Santa Fe“ wurden bei der Ankunft in Hamburg wegen starken Druckentlastung, die Passagierdampfer aufzunehmen läßt, nach dem Krankenhaus transportiert. Umfassende Quarantänemaßregeln sind getroffen. Auf der Reise war ein Tripper gesessen und die Passage nach Seemannsbrücke in die See verjagt worden.

Die Rückkehr der Roburkreise. In wie aus Stockholm telegraphiert wird, für folgende Professoren sicher: Dr. Phys. Weiss aus Frankreich, Dr. Chemie Thomson-England, Dr. Medicina Golai-Italien und Gasal-Spanien, und für Literatur Garibaldi-Italien.

Giajusz eines Turmes für Funkentelegraphie. Es wird telegraphiert: Bei einem jüngstes Sturm zerstörte gefährdet der Turm der drahtlosen Station in Sacribanish in Argentinien, West-Schottland, ein. Er war von der National Electric Signaling Company in Waldburg zwecks drahtloser Telegrafen nach Amerika erichtet worden. Er war spindelförmig und aus Stahl 450 Fuß hoch und wog fast 2000 Tonnen. Judentag führte eine Treppe zur Spitze, und auf der Höhe von 100 Fuß befanden sich drausen Balkone. Die Säulen auf der Seite wurden fortgesetzt, der Turm zerbrach an zwei Stellen und stürzte zur Erde. Glücksüberwerter traf er die neuen Gebäude nicht und niemand wurde verletzt.

Erbeben im Ankaus. Das Erdbeben wird gemeldet: Gestern abend 10 Uhr wurde hier ein von starken Erdbeben beeindrucktes Erdbeben verfüllt.

Letzte Lokalnachrichten.

Neben den „Fall Gräfmann“ sprach gestern abend in einer Versammlung des Bezirksvereins Leipzig, und zwar auf Veranlassung des Vorstandes dieses Vereins, der Leiteringenieur Curt Handorf. Wir können hier nur kurz stilisieren. Redner sprach die Ansicht aus, daß die Verantwortlichkeit der oberen Leitung aufgehoben werden müsse, wenn die Bürger Leipzig ihrem Beamtensee nicht als einer unverantwortungsfähigen Rolle gegenüber stehen solle. Die Stadtverordneten werden ihrer Würde tun, sobald sie in der Angelegenheit klar stehen werden. Aber man habe wohl allgemein das Gefühl, daß unsere Stadtverordneten trotz der anfangs anstrengenden Verhandlungen des Falles Gräfmann nicht in vollem Umfang die „Unfallfreiheit“ dieser Erfahrungen erkannt haben, denn sonst würden sie die jeweils im Syntex selbst, als auch besonders in der Befreiung eines jungen Syntex liegenden Gefahren besser und eingehender gewußt und ganz andere Anträge als die in der Städteverordnetenversammlung vom 7. November gestellt haben. Der Redner kann nur auf die Urteile des Falles Gräfmann zu sprechen. Er glaubte, sie hauptsächlich in dem zweiten Lebengemüth des Juristen bei Belebung der leitenden Stellen unserer Haupstadtsverwaltung erbliden zu wollen. Welter leben viele wichtige Stellen der Verwaltung mit offensichtlich höher gelegenen Schreibern besetzt, und manche dieser Beamten seien von großer Wertüberzeugung erfüllt. Dazu kommen in blinder Vorstellung der unteren Beamten. Dies das habe den Fall Gräfmann möglich gemacht. Der Redner sprach dann die Erwartung aus, daß noch viele Klärheit geschaffen werde und entwidmete indirekt als sein Programm folgende drei Leitprinzipien: 1) Das Rathaus sei kein Amtsschrein, und unsere Ratssekretären müssen in erster Linie Stadträte, aber keine Richter sein; 2) Das Rathaus sei auch kein Herrschaftsgebäude, denn wir wollen von ihm aus gut beraten, aber

nicht befehlte sein; 3) Das Rathaus könnte aber auch kein Schlosshaus sein, denn wir müssen schnell beraten werden.

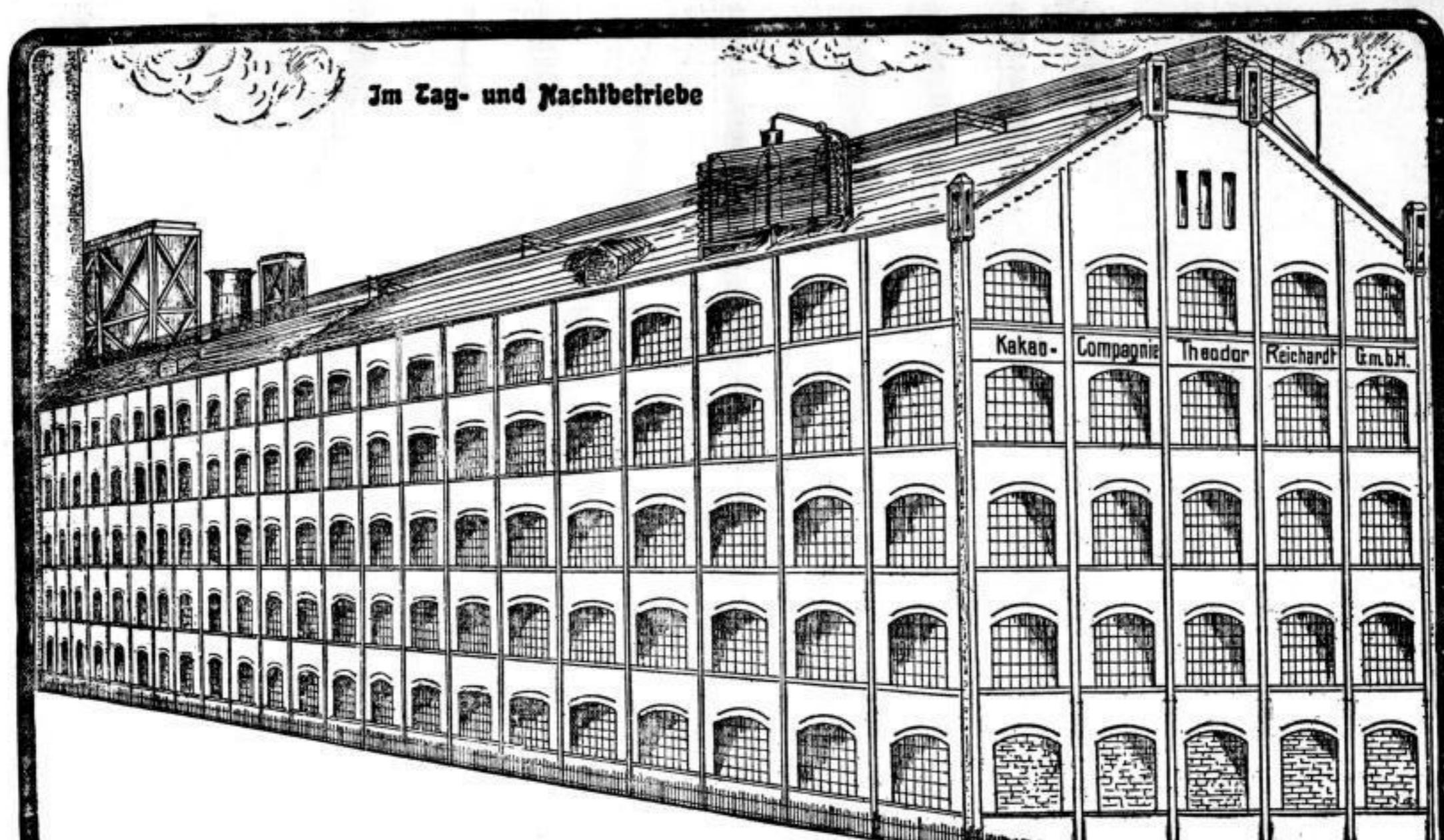
Die Anführungen wurden von der etwa 60 Personen

starken Versammlung heftig aufgenommen. Nach einer kurzen unentschlossenen Debatte wurde darauf die Versammlung vom Vorstand, Handebhartmeyer, gestillt, geschlossen.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen

Der Großherzog von Oldenburg in Düsseldorf.

Sch. Düsseldorf, 6. Dezember. (Privattelegramm.) Der Großherzog von Oldenburg ist gestern in Eröffnung besagten Sonntags vom König das Gesetz gezeichneten Schlußes in Dresden eingesetzt und mit militärischen Ehren empfangen worden. Die Ehrentrompete, die das 2. Grenadierregiment Nr. 101 gespielt hatte, nahm unter der Führung des Hauptmanns v. Süßmuth gen. o. Döring auf dem Domplatz gegenüber dem Reichstag Platz. Zum Empfang des Gesetzes waren der König und Prinz Georg in Begleitung der Abgeordneten Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p. d. auf dem Domplatz erschienen. Werner waren ausgewandert: Oberstallmeister Haug, Generalleutnant v. Schleinitz, Oberst Miliudi, Generalmajor v. Kirchbach und Generalleutnant Röttig. Gestern 27 Uhr fuhr der Zug in die Halle ein. Der König, der Prinz und der Großherzog, der über seiner blauen Tropenuniform das grüne Band der Rautenkette trug, bezeichnete sich berühmt. Nach der Eröffnung des Gesetzes begaben sich beide Ratschließen nach dem Palast vor dem Domhof, wo Prinz Georg Georg und Major v. Deden und Hauptmann v. Döring p



Im Tag- und Nachtbetriebe

Deutschlands größte Kakaofabrik

well umfere nach hygienischen und volkswirtschaftlichen Grundsätzen hergestellten Fabrikate von Kaufverständigen, sowie geschmacklich und wirtschaftlich streng und sorgsam prüfenden Frauen und Feinschmeckern aller Stände bevorzugt werden und daher seit Jahren in größeren Mengen fabriziert werden müssen als irgend eine deutsche Marke, ja, als alle nach Deutschland eingeführten holländischen Kakaopulversorten insgesamt.

Auf dem ganzen Erdenrund

sind die Reichardt-Marken infolge ihrer in allen Kulturländern patentierten Verfahren in Qualität und infolge ihres Vertriebssystems in Preiswürdigkeit konkurrenzlos, denn sie werden in stets frischer, von fremden Dünsten unbeeinträchtigter Beschaffenheit in eigenen Fabrikfilialen in einzelnen Paketen und Tafeln

zu Fabrikpreisen direkt an Konsumenten

verkauft und versandt. Millionenfältig haben Kakaotrinker und einmütig alle gründlichen wissenschaftlichen Forscher erprobt, daß die unübertrefflichen Reichardt-Kakaoe um ein Vielfaches seiner verarbeitet sind, als irgend ein Fabrikat anderer Ursprungs, den unvergleichlichen Kakaoeigen geschmack ohne Gewürzverdeckung besitzen, am stärksten entfaltet sind, keine Fettäugen und keinen Bodenschlag in der Tasse zeigen. Alle diese Eigenschaften bestimmen den Reichardt-Kakao, wie die experimentell-biologischen Versuche in dem Pathologischen Institut der

Königlichen Universität, Berlin

erweisen, zu einem Genussmittel, das allein geeignet ist, den übermäßigen Kaffeegenuss zu beseitigen. Denn nur Reichardt-Kakao vermöchte bei diesen Versuchen den zur Verdauung notwendigen Magensaft so stark abzusondern wie Kaffee, ohne daß er wie dieser nervenzerrüttend wirkt.*). Dadurch ist

Kaffee das teuerste Genussmittel

nicht nur das schlechtkostümlichste, denn seine zehrende Nebenwirkung raubt dem Körper Energien, die durch andere Nahrung ersetzt werden müssen. Hingegen führt der ebenso stark verdauungsfördernde Reichardt-Kakao dem Körper Nahrung, also Energien zu. Deshalb ist Reichardt-Kakao weit billiger als der ordinäre Kaffee, denn $\frac{1}{2}$ Kilo dieses Fabrikates reicht zu 15 Liter Wasser, oder 30 Liter halb Milch halb Wasser, und kostet von der Reichardtmarke „Armee“ nur 120 Pfennig, sodass ein Liter Kakao mit Zucker schon für 10 Pfennig herzustellen ist. Reichardt-Kakao kann gekocht und wieder erwärmt werden, ohne die Geschmackseinheiten zu verlieren. Auch ist er als sommerliches Erfrischungsgetränk im kalten Zustande ein Labsal, dessen Vorzüge die aller bisher bekannten durchsillenden Flüssigkeiten bei weitem überreissen. — Reichardt-Kakao erhöht

die Bekömmlichkeit der Milch

und sollte deshalb, wie es bei sorgfältiger Kinderernährung schon lange geschieht, in geringen Mengen, etwa 10—15 Gramm auf 1 Liter Milch, selbst Kindern jugendlichsten Alters zu jeder Tageszeit als einziges Getränk verabreicht werden. Nur muß dieses Getränk gekocht, und nicht nur die Milch bei der Bereitung, der bisherigen Unfälle gemäß, hinzugegossen werden, denn Milchfett und Kakao fett sind gegenseitig und vereinigen sich nur bei Wallungen in höheren Temperaturen. Zur Erzielung einer vollendeten Bekömmlichkeit ist aber die innige Verbindung der Bestandteile unbedingt erforderlich.

Selbst die unteren Volksschichten

die gewöhnt sind, Kaffee in Mengen zu genießen, können bei der Ernährung große Ersparnisse machen, wenn sie Reichardt-Kakao trinken, zumal bei den heutigen allgemein gestiegenen Lebensmittelpreisen. Der hohe, stuckösreiche Eiweißgehalt des im Preise nicht erhöhten Reichardt-Kakao muß angesichts der Teuerung unserer Hauptlebensmittel, des Fleisches, von jedem rationell wirtschaftenden Konsumenten voll wahrgenommen werden.

Auch Reichardt-Schokoladen

finden durch die Reformierung ihrer Herstellung anderen Fabrikaten weit überlegen. Zu dieser Reform gehören nicht nur die verschiedenen als Fabrikgeheimnis bewahrten Verfahren, sondern auch die allgemeine Verwendung von Porzellan anstelle von Kunstein oder Granit in den Walz- bzw. Reibemaschinen. Denn besonders diese Gesteinarten reiben sich im Mahlgang ab, und es gelangen auf diese Weise Spuren davon in die Schokolade, wodurch der edle Kakaogeschmack stark beeinträchtigt wird. Dieser Beigeschmack wird von seinen Jungen sehr mißlich empfunden. Reichardt-Schokoladen sind frei von solchen Gesteinssparten und schmecken am natürlichsten, reinsten und deliktesten.

Bezugsbedingungen: Die Fabrik-Preise in unserer am Fuße verzeichneten Fabrik-Filiale sind: für Kakaopulver 120 bis 240 Pf. das Pfund; Schokoladen 80 Pf. bis 240 Pf. das Pfund. — Von 6 Mark an tragen wir das deutsche Paketporto. — Bei Bahnläden (mindestens 15 kg Inhalt) liefern wir frachtfrei Bestimmungsort, ohne Berechnung der Rüthen und gewähren 10% Rabatt. In den Stadtbezirken unserer Filialen liefern wir bei Bezügen von 2 Mark ab frei Haus, in den Vororten von 3 Mark ab. Lieferung erfolgt nur gegen vorherige Rasse oder Nachnahme.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt, Wandsbek-Hamburg.

Filiale in Leipzig: Johannisgasse 1/3, Ecke Augustusplatz. Telefon: 6297.

*). Auch bereißt die Kästenwerke sich heute, obwohl sie nur der Kampf gegen den Allabol zusammenführt, auglich gegen den Kaffee. Nach unserer vorigen Veröffentlichung hat man uns mitgeteilt, daß seit Viechen eine größere Anzahl Allabolgenner als in der Öffentlichkeit anzunehmen war, den Kaffee ebenfalls nicht einzuschätzen und sich wohl daran hätten, in den Gehirn des übermäßigen Kaffeegenusses zu verfallen. Diese unerwartete Tatsache spricht aufs neue für die Richtigkeit unserer Behauptungen.

breiter werben, einer eingebundenen Brüfung unterwerfen werden. (Beifall.)

Urg. Rumpf (Frei. Vo.):

Eine Verstärkung der sozialistischen Schädigung der Sache ist nicht nötigend. Schon jetzt wird oft in einer Weise verhandelt, die nicht in Einklang zu bringen ist mit den Bestimmungen der Handelsverträge.

Urg. Hinselius (Cont.):

Ich muss betonen, dass bei den Handelsvertragsverhandlungen ein Unterschied zwischen Brenngütern und Buttergerüste gemacht werden soll, es würde vielmehr nur unterschiedliche zwischen Buttergerüste und Buttergerüste, und als Buttergerüste eine Gerüste ausgedehnt, welche aus Butterherstellung rausgeht, also keinzig ist, unangenehm, ob sie zur Butterherstellung oder Butterherstellung verwendet wird. Von Rümpler bestätigt es hier ausdrücklich, dass durch die Verhandlungen der Buttergerüste nicht recht erreicht worden, das die Buttergerüste als Buttergerüste definiert bestehen müssen. Die Kreuzung ist für Butterherstellung nicht weiter von Truppen zu erhalten, und nach Mitteilung von verschiedenen höheren Ergebnissen gebliebenen Verhandlungen, die durch Vermittlung der kolonialen Missionen und auch der rheinischen Missionen erfolglos sind.

Gouverneur u. Lindequist legt im Anschluss hieran die Notwendigkeit dar, den Käfern wegen des beginnenden Normalbetriebs nicht weiter von Truppen zu erhalten, und nach Mitteilung von verschiedenen höheren Ergebnissen gebliebenen Verhandlungen, die durch Vermittlung der kolonialen Missionen und auch der rheinischen Missionen erfolglos sind.

Urg. Goltheim (Frei. Vo.):

Bei den Handelsverhandlungen sind, wie aus den Ausführungen Rümpler bestätigt, amsonst keine Abhandlungen vorgenommen, vielleicht erwähnt wurden wir auch noch etwas über das landwirtschaftliche Recht, in das die Regierung keinen Gestalt gegeben haben. Heute habe ich eine rein landwirtschaftliche Freiheit, die alle meine umgedrehte Verhandlungen ihre Verhandlung bewirkt haben. Die Verhandlungsbasis darf nicht verloren gehen, sondern auch gerade im Interesse der Handelswohlstand erreichbar werden. (Beifall lauf.)

Urg. Staatsrat (Wirth. Vo.):

Wir praktischen Landwirte müssen billige, fröhliche Buttermittel haben, daher ist die unerlässliche Fortführung von Buttergerüste unabdingbar. Wenn man von sozialdemokratischer Seite immer noch auf die angebliche Butterfreiheit hindeutet, werden wir uns schließlich geneigt machen, den Fleischkunstler darüber zu unterstellen, was er in uns geschieht, um dem fortwährenden Balken der Fleischküche entgegenzutreten. (Große Lacher.) Die heutige Verhandlung leitet an den ungewöhnlichen Schmiede, unter der Voraussetzung, dass sie am 1. April 1907 benannt wird. Außerdem leicht anatolische Gerüste wird z. B. nachdem sie zum billigen Butterpreis eingeführt ist, fast durchweg als Butterfreiheit verworben. Jede Gerüste, die zur Verwendung als Buttergerüste geeignet ist, aber zu Buttergerüste verarbeitet und zu billigen Preisen importiert werden soll, muss autorisiert werden.

Urg. Gemp (Vo.):

Vielleicht sollte ich bei der Unterredung die Bezeichnung des Bürgerlichen Belehrbuchs annehmen, dass man unter Ausgründigung des Auslandskommissionenabgesprächs diejenigen Gerüste, die mit dem höheren Butterpreis beladen sind, unter der Voraussetzung, dass sie am 1. April 1907 benannt werden, um nicht die Verhandlung verhindern zu können. Ich kann mich nicht mehr auf die Verhandlung einstimmen, die mir die Regierung gestellt hat, und die Verhandlung ist vorzeitig beendet.

Urg. Roth (Bent.):

Ich muss den höchsten Befehl darüber ausschreien, dass von den beiderseitigen Befreiungen nur einer und auch dieser nur während eines Teiles der Sitzung hier anwesend gewesen ist. Das bedeutet, dass das große Interesse, das mit dem Gegenstande zusammen, von einer gemischtseitigen Seite keineswegs geteilt wird. Auf die Frage Rümpler, ob denn Bremereien unter dem Begriff Maßgerüste fallen, hat der Staatssekretär bei der Befreiung nicht geantwortet. Ein Geheimer erklärte ihm aber privat, dass unter Anzahl die richtige wäre. Wir werden uns jetzt nicht mehr mit anderen, unverhältnismäßigen Erklärungen auseinander setzen, um keine Zustimmung von ganz klar geholtemen Verhandlungen abzuholen. (Beifall im Zentrum.)

Riedelschäfer (Bent.):

Es entspricht sich vollständig meiner Kenntnis, dass damals bei einem Regierungskommissar gewünscht hat, dass nicht dabei sogenannt.

Urg. Stolle (Soz.):

wie auf die bestehende Erweiterung hin, da sollte man die Bucherwirtschaft nicht noch weiter treiben.

Urg. Rügeler (Soz.):

bietet die Regierung ihr Versprechen zu halten, alle Buttergerüste, die über die Grenze gebracht werden, freizumachen zu machen.

Nach weiteren Bemerkungen von Speck (Bent.), Staatsrat (Wirth. Vo.) und Gotheim (Frei. Vo.) tritt Verhandlung ein.

Präsident Graf Wallstrom steht mit, dass Usg. Rügeler (Wirth. Vo.) seine Ansprüche erfüllt hat.

Rückfrage: Erwähnt: Freitag 12 Uhr. Abgeordnete und Interpellation bei: Riemerse. Dritte Beilage des Photo-graphie-Almanachs.

Schluss? Uhr.

Die kolonialen Nachtragsetats in der Budgetkommission.

Chefleutnant Deubel bringt ein zwölftausend Bild der militärischen Lage. Kurzzeit stehen, wie bekannt, etwa 10.000 Mann im Südwinkel, 1500 sind bis jetzt hier zurückgekehrt. Oberleutnant Quade macht sehr eingehende Ausführungen darüber, wie weit Ostadien, das Überland von Tsimba, zwei andere Offiziere der Schutztruppe, sowie dem Gouverneur u. Lindequist völlig unabhängig voneinander an dem gleichen Schlafsaal trauern, doch auch noch das nächste Jahr hundert 2000 Mann unterstellt zur Sicherung des Schutzgebietes bleiben müssen. Das sich zurzeit im Süden abspielt, ist ein Verhältnissausgleich der Kontinenten, die Entscheidung steht niemals unmittelbar bevor; das lässt

die ganze Art des Kampfes erkennen, der uns erhebliche Belästigung eingebracht hat. Sobald die Verhandlungen beendet sein werden, wird man sowohl Kompanien, lieber Offiziere, sehr Waisenengemüthlichkeit und zwei Pionierbedienstete mögig haben. Welche Beschränkung man sich auferlegt hat, geht daraus hervor, das man mit Annahme eines Pionieranges wider in Sowjetland, noch in Südwinkel-Grenzen legen will.

Gouverneur u. Lindequist legt im Anschluss hieran die Notwendigkeit dar, den Käfern wegen des beginnenden Normalbetriebs nicht weiter von Truppen zu erhalten, und nach Mitteilung von verschiedenen höheren Ergebnissen gebliebenen Verhandlungen, die durch Vermittlung der kolonialen Missionen und auch der rheinischen Missionen erfolglos sind.

Der heldentreue Kolonialdirektor Deubel schlägt hieran vier verschiedene Witterungen und gibt ferner auf Veranlassung des Krebsen, der, wie schon im Plenum festgestellt eine Verminderung der Truppen auf 2000 Mann verlangt, einen Antrag der Schutztruppe, die von der Fortsetzung der Waffe zu erwarten ist. Danach werden die Kosten von annähernd 10.000 Mark, genau 976 Mark, die jetzt auf den Mann berechnet werden, auf etwa 5800 Mark herabgesetzt. Sodann die bisher fertig gestellte Wohnlinie hat eine Transportkostenparität von 3% Millionen Mark gebracht. Eine fast erhebliche Veränderung der Ausgaben, die Krebsen für 1907 auf 200 Millionen Mark berechnet, werde sich ergeben, wenn man gegen billige Überlebensmittel von den Anstellern die Anlage mache, als Polizeigesetz oder Schutzzappeln den Schutz des Landes mit zu übernehmen. Der Kolonialdirektor wiederholt seine Ausführungen aus dem Plenum, wonach die großen Landesbehörden entsprechen zu Leistungen herausgezogen werden müssen.

Rechtsamt sämtliche militärischen Vertreter, sowie die Vertreter der Kolonialverwaltung hier und im Schutzgebiet die unumgängliche Notwendigkeit der Verlassung einer Truppe von 8000 Mann bestätigt hatten, nahm mit einem solchen der Vertreter des abweigenden Schatzkameras, Unterstaatssekretär Zwele das Wort, um zu erklären, die Regierung sei sich über die Höhe des Bedarfes des Bedarfsschlusses in der Zahl der Truppen noch nicht schlüssig. Hat die Herren vor der Kolonialverwaltung und die Offiziäre vor diese Erklärung offensichtlich eine ebenso große Überraschung wie für die Mitglieder der Kommission. Sodann stellt Singer den geschätzten Betragsmöglichkeiten Antrag, die Verhandlung abzubrechen, da eine weitere Beratung unmöglich, ja doch keinen Zweck mehr habe. Nicht muss man klar sehen. Er bestreite die Verhandlung des Reichstagsabg. etats, bis der Kolonialrat für 1907 vorliege. Unter Staatssekretär Zwele nahm aber dann noch einmal das Wort und erklärte, er ist unzufrieden worden, habe anzuhören wollen, was das Reichsministerium mit der Krone, welche Truppen es hat, 1907 benannt, um Schutzgebiet gebraucht werde, noch nicht geklärt gewesen. Gleichzeitig wurde die Verhandlung angesetzt gegen die Gründung der Sozialdemokratie und des Kreisfunds abgelehnt. Gouverneur u. Lindequist ergänzte darauf in Erinnerung an die Regierung u. Lindequist, dass die Regierung offenbar eine ebenso große Überraschung wie für die Mitglieder der Kommission. Sodann stellt Singer den geschätzten Betragsmöglichkeiten Antrag, die Verhandlung abzubrechen, da eine weitere Beratung unmöglich, ja doch keinen Zweck mehr habe. Nicht muss man klar sehen. Er bestreite die Verhandlung des Reichstagsabg. etats, bis der Kolonialrat für 1907 vorliege. Unter Staatssekretär Zwele nahm aber dann noch einmal das Wort und erklärte, er ist unzufrieden worden, habe anzuhören wollen, was das Reichsministerium mit der Krone, welche Truppen es hat, 1907 benannt, um Schutzgebiet gebraucht werde, noch nicht geklärt gewesen. Gleichzeitig wurde die Verhandlung angesetzt gegen die Gründung der Sozialdemokratie und des Kreisfunds abgelehnt. Gouverneur u. Lindequist ergänzte darauf in Erinnerung an die Regierung u. Lindequist, dass die Regierung offenbar eine ebenso große Überraschung wie für die Mitglieder der Kommission. Sodann stellt Singer den geschätzten Betragsmöglichkeiten Antrag, die Verhandlung abzubrechen, da eine weitere Beratung unmöglich, ja doch keinen Zweck mehr habe. Nicht muss man klar sehen. Er bestreite die Verhandlung des Reichstagsabg. etats, bis der Kolonialrat für 1907 vorliege. Unter Staatssekretär Zwele nahm aber dann noch einmal das Wort und erklärte, er ist unzufrieden worden, habe anzuhören wollen, was das Reichsministerium mit der Krone, welche Truppen es hat, 1907 benannt, um Schutzgebiet gebraucht werde, noch nicht geklärt gewesen. Gleichzeitig wurde die Verhandlung angesetzt gegen die Gründung der Sozialdemokratie und des Kreisfunds abgelehnt. Gouverneur u. Lindequist ergänzte darauf in Erinnerung an die Regierung u. Lindequist, dass die Regierung offenbar eine ebenso große Überraschung wie für die Mitglieder der Kommission. Sodann stellt Singer den geschätzten Betragsmöglichkeiten Antrag, die Verhandlung abzubrechen, da eine weitere Beratung unmöglich, ja doch keinen Zweck mehr habe. Nicht muss man klar sehen. Er bestreite die Verhandlung des Reichstagsabg. etats, bis der Kolonialrat für 1907 vorliege. Unter Staatssekretär Zwele nahm aber dann noch einmal das Wort und erklärte, er ist unzufrieden worden, habe anzuhören wollen, was das Reichsministerium mit der Krone, welche Truppen es hat, 1907 benannt, um Schutzgebiet gebraucht werde, noch nicht geklärt gewesen. Gleichzeitig wurde die Verhandlung angesetzt gegen die Gründung der Sozialdemokratie und des Kreisfunds abgelehnt. Gouverneur u. Lindequist ergänzte darauf in Erinnerung an die Regierung u. Lindequist, dass die Regierung offenbar eine ebenso große Überraschung wie für die Mitglieder der Kommission. Sodann stellt Singer den geschätzten Betragsmöglichkeiten Antrag, die Verhandlung abzubrechen, da eine weitere Beratung unmöglich, ja doch keinen Zweck mehr habe. Nicht muss man klar sehen. Er bestreite die Verhandlung des Reichstagsabg. etats, bis der Kolonialrat für 1907 vorliege. Unter Staatssekretär Zwele nahm aber dann noch einmal das Wort und erklärte, er ist unzufrieden worden, habe anzuhören wollen, was das Reichsministerium mit der Krone, welche Truppen es hat, 1907 benannt, um Schutzgebiet gebraucht werde, noch nicht geklärt gewesen. Gleichzeitig wurde die Verhandlung angesetzt gegen die Gründung der Sozialdemokratie und des Kreisfunds abgelehnt. Gouverneur u. Lindequist ergänzte darauf in Erinnerung an die Regierung u. Lindequist, dass die Regierung offenbar eine ebenso große Überraschung wie für die Mitglieder der Kommission. Sodann stellt Singer den geschätzten Betragsmöglichkeiten Antrag, die Verhandlung abzubrechen, da eine weitere Beratung unmöglich, ja doch keinen Zweck mehr habe. Nicht muss man klar sehen. Er bestreite die Verhandlung des Reichstagsabg. etats, bis der Kolonialrat für 1907 vorliege. Unter Staatssekretär Zwele nahm aber dann noch einmal das Wort und erklärte, er ist unzufrieden worden, habe anzuhören wollen, was das Reichsministerium mit der Krone, welche Truppen es hat, 1907 benannt, um Schutzgebiet gebraucht werde, noch nicht geklärt gewesen. Gleichzeitig wurde die Verhandlung angesetzt gegen die Gründung der Sozialdemokratie und des Kreisfunds abgelehnt. Gouverneur u. Lindequist ergänzte darauf in Erinnerung an die Regierung u. Lindequist, dass die Regierung offenbar eine ebenso große Überraschung wie für die Mitglieder der Kommission. Sodann stellt Singer den geschätzten Betragsmöglichkeiten Antrag, die Verhandlung abzubrechen, da eine weitere Beratung unmöglich, ja doch keinen Zweck mehr habe. Nicht muss man klar sehen. Er bestreite die Verhandlung des Reichstagsabg. etats, bis der Kolonialrat für 1907 vorliege. Unter Staatssekretär Zwele nahm aber dann noch einmal das Wort und erklärte, er ist unzufrieden worden, habe anzuhören wollen, was das Reichsministerium mit der Krone, welche Truppen es hat, 1907 benannt, um Schutzgebiet gebraucht werde, noch nicht geklärt gewesen. Gleichzeitig wurde die Verhandlung angesetzt gegen die Gründung der Sozialdemokratie und des Kreisfunds abgelehnt. Gouverneur u. Lindequist ergänzte darauf in Erinnerung an die Regierung u. Lindequist, dass die Regierung offenbar eine ebenso große Überraschung wie für die Mitglieder der Kommission. Sodann stellt Singer den geschätzten Betragsmöglichkeiten Antrag, die Verhandlung abzubrechen, da eine weitere Beratung unmöglich, ja doch keinen Zweck mehr habe. Nicht muss man klar sehen. Er bestreite die Verhandlung des Reichstagsabg. etats, bis der Kolonialrat für 1907 vorliege. Unter Staatssekretär Zwele nahm aber dann noch einmal das Wort und erklärte, er ist unzufrieden worden, habe anzuhören wollen, was das Reichsministerium mit der Krone, welche Truppen es hat, 1907 benannt, um Schutzgebiet gebraucht werde, noch nicht geklärt gewesen. Gleichzeitig wurde die Verhandlung angesetzt gegen die Gründung der Sozialdemokratie und des Kreisfunds abgelehnt. Gouverneur u. Lindequist ergänzte darauf in Erinnerung an die Regierung u. Lindequist, dass die Regierung offenbar eine ebenso große Überraschung wie für die Mitglieder der Kommission. Sodann stellt Singer den geschätzten Betragsmöglichkeiten Antrag, die Verhandlung abzubrechen, da eine weitere Beratung unmöglich, ja doch keinen Zweck mehr habe. Nicht muss man klar sehen. Er bestreite die Verhandlung des Reichstagsabg. etats, bis der Kolonialrat für 1907 vorliege. Unter Staatssekretär Zwele nahm aber dann noch einmal das Wort und erklärte, er ist unzufrieden worden, habe anzuhören wollen, was das Reichsministerium mit der Krone, welche Truppen es hat, 1907 benannt, um Schutzgebiet gebraucht werde, noch nicht geklärt gewesen. Gleichzeitig wurde die Verhandlung angesetzt gegen die Gründung der Sozialdemokratie und des Kreisfunds abgelehnt. Gouverneur u. Lindequist ergänzte darauf in Erinnerung an die Regierung u. Lindequist, dass die Regierung offenbar eine ebenso große Überraschung wie für die Mitglieder der Kommission. Sodann stellt Singer den geschätzten Betragsmöglichkeiten Antrag, die Verhandlung abzubrechen, da eine weitere Beratung unmöglich, ja doch keinen Zweck mehr habe. Nicht muss man klar sehen. Er bestreite die Verhandlung des Reichstagsabg. etats, bis der Kolonialrat für 1907 vorliege. Unter Staatssekretär Zwele nahm aber dann noch einmal das Wort und erklärte, er ist unzufrieden worden, habe anzuhören wollen, was das Reichsministerium mit der Krone, welche Truppen es hat, 1907 benannt, um Schutzgebiet gebraucht werde, noch nicht geklärt gewesen. Gleichzeitig wurde die Verhandlung angesetzt gegen die Gründung der Sozialdemokratie und des Kreisfunds abgelehnt. Gouverneur u. Lindequist ergänzte darauf in Erinnerung an die Regierung u. Lindequist, dass die Regierung offenbar eine ebenso große Überraschung wie für die Mitglieder der Kommission. Sodann stellt Singer den geschätzten Betragsmöglichkeiten Antrag, die Verhandlung abzubrechen, da eine weitere Beratung unmöglich, ja doch keinen Zweck mehr habe. Nicht muss man klar sehen. Er bestreite die Verhandlung des Reichstagsabg. etats, bis der Kolonialrat für 1907 vorliege. Unter Staatssekretär Zwele nahm aber dann noch einmal das Wort und erklärte, er ist unzufrieden worden, habe anzuhören wollen, was das Reichsministerium mit der Krone, welche Truppen es hat, 1907 benannt, um Schutzgebiet gebraucht werde, noch nicht geklärt gewesen. Gleichzeitig wurde die Verhandlung angesetzt gegen die Gründung der Sozialdemokratie und des Kreisfunds abgelehnt. Gouverneur u. Lindequist ergänzte darauf in Erinnerung an die Regierung u. Lindequist, dass die Regierung offenbar eine ebenso große Überraschung wie für die Mitglieder der Kommission. Sodann stellt Singer den geschätzten Betragsmöglichkeiten Antrag, die Verhandlung abzubrechen, da eine weitere Beratung unmöglich, ja doch keinen Zweck mehr habe. Nicht muss man klar sehen. Er bestreite die Verhandlung des Reichstagsabg. etats, bis der Kolonialrat für 1907 vorliege. Unter Staatssekretär Zwele nahm aber dann noch einmal das Wort und erklärte, er ist unzufrieden worden, habe anzuhören wollen, was das Reichsministerium mit der Krone, welche Truppen es hat, 1907 benannt, um Schutzgebiet gebraucht werde, noch nicht geklärt gewesen. Gleichzeitig wurde die Verhandlung angesetzt gegen die Gründung der Sozialdemokratie und des Kreisfunds abgelehnt. Gouverneur u. Lindequist ergänzte darauf in Erinnerung an die Regierung u. Lindequist, dass die Regierung offenbar eine ebenso große Überraschung wie für die Mitglieder der Kommission. Sodann stellt Singer den geschätzten Betragsmöglichkeiten Antrag, die Verhandlung abzubrechen, da eine weitere Beratung unmöglich, ja doch keinen Zweck mehr habe. Nicht muss man klar sehen. Er bestreite die Verhandlung des Reichstagsabg. etats, bis der Kolonialrat für 1907 vorliege. Unter Staatssekretär Zwele nahm aber dann noch einmal das Wort und erklärte, er ist unzufrieden worden, habe anzuhören wollen, was das Reichsministerium mit der Krone, welche Truppen es hat, 1907 benannt, um Schutzgebiet gebraucht werde, noch nicht geklärt gewesen. Gleichzeitig wurde die Verhandlung angesetzt gegen die Gründung der Sozialdemokratie und des Kreisfunds abgelehnt. Gouverneur u. Lindequist ergänzte darauf in Erinnerung an die Regierung u. Lindequist, dass die Regierung offenbar eine ebenso große Überraschung wie für die Mitglieder der Kommission. Sodann stellt Singer den geschätzten Betragsmöglichkeiten Antrag, die Verhandlung abzubrechen, da eine weitere Beratung unmöglich, ja doch keinen Zweck mehr habe. Nicht muss man klar sehen. Er bestreite die Verhandlung des Reichstagsabg. etats, bis der Kolonialrat für 1907 vorliege. Unter Staatssekretär Zwele nahm aber dann noch einmal das Wort und erklärte, er ist unzufrieden worden, habe anzuhören wollen, was das Reichsministerium mit der Krone, welche Truppen es hat, 1907 benannt, um Schutzgebiet gebraucht werde, noch nicht geklärt gewesen. Gleichzeitig wurde die Verhandlung angesetzt gegen die Gründung der Sozialdemokratie und des Kreisfunds abgelehnt. Gouverneur u. Lindequist ergänzte darauf in Erinnerung an die Regierung u. Lindequist, dass die Regierung offenbar eine ebenso große Überraschung wie für die Mitglieder der Kommission. Sodann stellt Singer den geschätzten Betragsmöglichkeiten Antrag, die Verhandlung abzubrechen, da eine weitere Beratung unmöglich, ja doch keinen Zweck mehr habe. Nicht muss man klar sehen. Er bestreite die Verhandlung des Reichstagsabg. etats, bis der Kolonialrat für 1907 vorliege. Unter Staatssekretär Zwele nahm aber dann noch einmal das Wort und erklärte, er ist unzufrieden worden, habe anzuhören wollen, was das Reichsministerium mit der Krone, welche Truppen es hat, 1907 benannt, um Schutzgebiet gebraucht werde, noch nicht geklärt gewesen. Gleichzeitig wurde die Verhandlung angesetzt gegen die Gründung der Sozialdemokratie und des Kreisfunds abgelehnt. Gouverneur u. Lindequist ergänzte darauf in Erinnerung an die Regierung u. Lindequist, dass die Regierung offenbar eine ebenso große Überraschung wie für die Mitglieder der Kommission. Sodann stellt Singer den geschätzten Betragsmöglichkeiten Antrag, die Verhandlung abzubrechen, da eine weitere Beratung unmöglich, ja doch keinen Zweck mehr habe. Nicht muss man klar sehen. Er bestreite die Verhandlung des Reichstagsabg. etats, bis der Kolonialrat für 1907 vorliege. Unter Staatssekretär Zwele nahm aber dann noch einmal das Wort und erklärte, er ist unzufrieden worden, habe anzuhören wollen, was das Reichsministerium mit der Krone, welche Truppen es hat, 1907 benannt, um Schutzgebiet gebraucht werde, noch nicht geklärt gewesen. Gleichzeitig wurde die Verhandlung angesetzt gegen die Gründung der Sozialdemokratie und des Kreisfunds abgelehnt. Gouverneur u. Lindequist ergänzte darauf in Erinnerung an die Regierung u. Lindequist, dass die Regierung offenbar eine ebenso große Überraschung wie für die Mitglieder der Kommission. Sodann stellt Singer den geschätzten Betragsmöglichkeiten Antrag, die Verhandlung abzubrechen, da eine weitere Beratung unmöglich, ja doch keinen Zweck mehr habe. Nicht muss man klar sehen. Er bestreite die Verhandlung des Reichstagsabg. etats, bis der Kolonialrat für 1907 vorliege. Unter Staatssekretär Zwele nahm aber dann noch einmal das Wort und erklärte, er ist unzufrieden worden, habe anzuhören wollen, was das Reichsministerium mit der Krone, welche Truppen es hat, 1907 benannt, um Schutzgebiet gebraucht werde, noch nicht geklärt gewesen. Gleichzeitig wurde die Verhandlung angesetzt gegen die Gründung der Sozialdemokratie und des Kreisfunds abgelehnt. Gouverneur u. Lindequist ergänzte darauf in Erinnerung an die Regierung u. Lindequist, dass die Regierung offenbar eine ebenso große Überraschung wie für die Mitglieder der Kommission. Sodann stellt Singer den geschätzten Betragsmöglichkeiten Antrag, die Verhandlung abzubrechen, da eine weitere Beratung unmöglich,

Osterland's



Brillen, Lorgnetten,
Klemmen in Gold, Silber,
Dose, Bildet, Prismen,
Gorn und Spiegel
mit Leuchtgläsern.



Opern-
und
Reisegläser



Stereoskope,
Monocles,
Pantoskop etc.

Große Bilde zu
Stereoskopbildern.

Barometer
mit besten Werken.

Schul-
Reisszeuge,
jeder gewöhnlich,
vor 1 M. an.

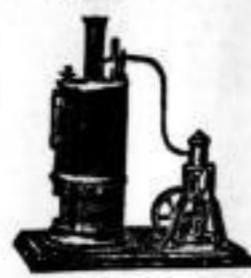
Reisszeuge

für Techniker
und Schülker
und
eine Theile,
jede Einzelne
Gelenk-Mechanik.

Thermometer

für Stimmer,
Fotografen, Bildet, Teeküchen etc.

praktische Weihnachtsgeschenke.



Dampfmaschinen
und Heissluftmotoren



Camera
obscura.
Laterna
magica.

Kinematograph.



Lokomotiven,
leichter und mit Übersetzung
von 5 M. an.
Complete
Eisenbahnužige

towie sämmtliche Teile für
Bahnhöfe und Eisenanlagen.

Lehrapparate
für Elektricität
und Mechanik.

Dynamos,

Elektromotoren,

Glühlampen etc.



Neu!

Amerikanisches
Automobil
mit Dampfbetrieb
auf Sonnenblumen
betrieben, in leichtester
Ausführung.

Grosses Lager
in
Edisonwalzen.

Joh. Friedr. Osterland,

Optisches und Mechanisches
Institut,

Leipzig, Markt 4,
Eckhaus, Katharinenstrasse.
Telephon 4122.

Gegründet 1812.

Städtisches Kaufhaus.

Heute Freitag, den 7. Dezember, abends 1/2 Uhr

Konzert des

Russischen Trios

Vera Maurina Prof. Michael Press Jos. Press
(Klavier) (Violin) (Violoncello)

unter Mitwirkung des Egl. Kammervirtuosen A. Gentz (Viola) aus Berlin.
Progr.: Rob. Hermann, Klavierquartett. Fmoll. Reinecke, Sonate
Emoli für Pian. u. Viol. (Z. I. Male!) Halvorsen, Passacaglia f. Violon
u. Viola üb. e. Thema v. Händel. (Z. I. Male!) Arensky, Klaviertrio D-moll.

Konzertstiftung: Steinway & Sons a. d. Niedel. v. C. A. Klemm.

Karten zu 4, 3, 2 und 1 M. bei C. A. Klemm und Franz Jost.

Centraltheater (Kammermusiksaal).

Heute Freitag, den 7. Dezember, abends pünktlich 8 Uhr:
II. und letzter Liederabend von

Sven Scholander.

Neues Programm.

Karten 4, 3, 2, 1 M. bei Paul Zschöcher, Neumarkt 16.
u. J. H. Rebelsky, Markgrafenstrasse 8 u. Abendkasse.

Festsaal im Künstlerhaus (Hausstr. No. 9)

Nur noch heute, Freitag, und morgen 8 Uhr 10 Min.

sowie Sonntag 1/2 u. 8 Uhr 10 Min.

Fly und Slade.

Elegante Soirées.

Wunderbare, fast an das Unmögliche grenzende Aufführungen. Geheimnisvolle Demonstrationen in fabelhafter, unbegreiflicher Vollendung. Rätselhafte Vorgänge aus dem Reiche der vierten Dimension. Occultismus. Psychologische Studien. Spiritistische Sitzungen. Physikalisches Medium. Materialisationen. Lebendiges Sitzung. Ungeklärte Rätsel. Gedankenübertragung. Fernwirkung. Klassengedächtnis.

Karten 4, 3, 2, 1 M. Sonntag nachmittag
kleine Preise. Billettverkauf täglich von 11-12 und 3-4 nur
an der Kasse des Vorstellungssaales und abends.

Schlosskeller

Leipzig-R.

Montag, den 10. Dezember, abends 1/2 Uhr

Wohltätigkeitskonzert

z. Besten der Christbescherung armer Kinder
der Markuskirche L.-R.

Ausführende: Fr. Margarete Schütz (Gesang), Fr. Gebser (Prolog), ein Doppelquartett des L.-R. Kirchenchores (Dirig. Mr. Kantor Schütz), ein Kinderchor (Dirig. Lehrer Heybey) u. die vereinigten Männergesangsvereine „Hoffnung“, „Karl Krause“ und „Sängerkreis“ zu L.-R. (150 Sänger) unter Leitung ihrer Dirigenten, der Herren Heybey, Schönherz und Seidel.

Programme im Vorverkauf 40 M., an der Kasse 50 M.

Mittelmeer-Seereisen

mit den großen vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der

Deutschen Ost-Afrika-Linie

Wagen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen nach Lissabon, Marocco, Algier, Marseille, Genua, Neapel, Egypten, sowie über Reisen nach den Canarischen Inseln wurde man sich an die

Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg. Afrikahaus.

Vertreter für Passagen in Leipzig:

Reinhold Walther, Pfaffendorfer Strasse 6.

Puppen und Spielwaren!

Die Neubauten eingetroffen in bekannt höchster Ausstatt.

Puppenheilanstalt

Geschwister Bergmann

Neubau, gegenüber d. Schlossg. Süderstraße 14, Markt-Schänke
Puppen-Espezialgeschäft.

No. Reparaturen an Puppen jeder Art werden in besten

Gebäuden ausgeführt und preiswert ausgeführt.

Ersatzteile für Wiederverkäufer billigst.

Puppen u. Spielwaren.

Leistungsfähige Steindendertti

Überzeugend Präsentation unter Garantie
besser Ausführung billigst. Off. unter H. M.
Postamt 8 liegt am.

Uhren wie neu! Echt goldene und silberne

Herren- und Damenuhren.

W. Getten, Ring, Coengläser, Rosette haben Sie wie und wie in billig bei

W.W. Lory, Große Fleißergasse 28.

Musestunden.

Landen und Stranden.

Ein Hamburger Roman von Gustav Falke.

Dreiunddreißigstes Kapitel.

Es war ein kalter, sternklarer Abend. Es froh, daß der Schnee unter den Räderen der Fuhrwerke und den Schleien der Fußgänger pfiff. Heloni, in einem Pelz gehüllt, ging schon eine Viertelstunde in der Glacisallee, an der dem Wallgraben zugelagenden Seite, auf und ab. Er war warm vor Erregung und von einem Eiermarkt, den er vorher im Cafe Großer getrunken hatte.

Er hatte Helene seit jenem Abend nicht wieder gesehen, obgleich er täglich an ihrem Laden vorübergegangen war.

Er war fast davon überzeugt, daß sie kommen würde. Er wußte, daß er Kindheit auf sie genommen hatte, und er kannte die Weiber. Jedenfalls hatte sie nichts zu ihrem Verlobten von seiner Heimzweiteinladung gesagt. Der hätte gewiß in diesen fünf Tagen von sich hören lassen, wenigstens schriftlich. Wenn er auch nicht besonders tapfer auslief, so würde er sich doch die Gelegenheit zu einer schwungvollen, gebärndichten Spiegel nicht entgehen lassen.

Heloni lachte spöttisch bei dem Gedanken an Weise. Das war nicht der, der Mädchen wie Helene auf die Dauer halten könnte. Aber seine Siegesicherheit ließ nach der ersten Viertelstunde mit jeder weiteren Minute vergeblichen Wartens etwas nach.

Sollte er sich doch in ihr getäuscht haben? Oder wollte sie ihn durch Wartenlassen noch mehr reizend?

Selbst wenn sie heute nicht käme, brauchte er die Hoffnung darum noch nicht aufzugeben. Er war noch zweimal die ganze Allee auf- und abgängen und ging wieder in der Richtung nach dem Villenviertel zu, als sie ihm entgegenkam. Er erkannte sie sofort. Sie ging langsam, ägernd, wie in großer Unruhe. Bald rechts, bald links im Dunst der Bäume. Sie war verschleiert und führte alle Gaben ihres Körpers an den Mund, als wolle sie ihr Gesicht noch mehr dahinter verstecken.

Oder war es die Kälte? Sie wird doch nicht schwachsinnig sein, dachte er.

Auch hatte sie ihn gesehen. Sie blieb stehen, als wolle sie sich nicht an ihn heran.

Er ging schnell auf sie zu, streckte ihr beide Hände entgegen und drückte ihre kleine behandschuhte Hande.

„Ich wußte es“, sagte er leidenschaftlich. „Wie glücklich machen Sie mich. Ich fürchte ich schon —“

Sie lächelte. Ein etwas müdes Lächeln.

Es fiel ihm durch den Schleier hindurch auf, wie bloß sie ausfahrt, und so unterbrochen er sich und wollte noch ihrem Beifinden fragen. Aber sie kam ihm zuvor.

„Sie brauchen nichts zu fürchten“, sagte sie. „Ich bin frei.“

Er verstand sie nicht gleich.

„Frei und frei. Vogelfrei.“

Es sollte scherhaft klingen, aber es klang bitter.

Ein Ausdruck so freudiger Überzeugung entrang sich ihm, daß sie unwillkürlich lachen mußte.

Er zog sie weiter ins Dunkel hinein. Mit leidenschaftlichen Fragen und Versicherungen überschüttete er sie.

„Warum denn, warum denn?“ rief er.

Und sie sagte es ihm.

„Darum? darum? Dieser — lass ihn laufen“, lachte er. „Es war ein leichtfertiges Lachen, aber sie schien es nicht zu empfinden.

„ Ihnen bin ich gut genug?“ fragte sie.

Sie wollte ihm nichts böses sagen und es klang sogar fast traurig, wie sie es sagte.

Aber er empfand doch einen Stachel darin und blickte auf die Lippen. Er streifte sie mit einem bösen Blick, den sie nicht bemerkte. Aber dann war er wieder ganz Leidenschaftlichkeit und Verblendung.

Und sein Benehmen ward vertraulich, als betrachtete er sie wirklich als vogelfrei. Er sah sie um, drückte sie an sich, küßte sie. Und sie ließ alles über sich ergehen.

Sie war mutlos. Die Art und Weise, wie Weise ihr Geständnis aufgenommen, ohne ein Wort der Bestätigung zu suchen, hatte sie querst empört. Dann aber hatte sie ihre Anklagen gegen ihn nicht aufrecht erhalten können. Er war ja in seinem Recht. Und sie war es ja gewesen, die querst von ihrer Aufstellung übermannt, den Ring zurückgegeben, ihm vor die Füße geworfen hatte.

Aber sie hatte sich doch gedacht, daß er es etwas anders nehmen würde, wie andere. Daß er eine Verständigung, wenigstens eine ruhige Aussprache gefaßt hätte, am andern Tage. Aber er war nicht gekommen, hatte nichts von sich hören lassen.

Er dachte über diesen Punkt wie alle. Danach war auch seine Liebe zurückgeschroten. Ja, auch sie würde nie wieder diesen Stein in ihrem Wege hinwegkommen, sie würde immer darüber fallen. Das ganze Leben lang bauen für eine Viertelstunde Rauheit.

Und dann war der Trotz über sie gekommen und die Leidenschaft der Verzweiflung.

Vierunddreißigstes Kapitel.

Weise war noch tagelangem Kampf zu dem Entschluß gekommen, eine Verständigung mit Helene zu suchen. Er liebte sie noch. Er konnte nicht fein werden von ihr.

Auch Hummer, dem er sich anvertraut hatte, redete ihm zu. Hummer hatte sehr freie Auseinandersetzungen.

„Würden Sie eine Witwe mit Kindern heiraten? Ohne Bedenken, was? Und hier ist das Kind sogar tot, ein wirtschaftlicher Vortoll. Der ganze Unterschied ist dar, daß die Witwe ihren Mann auf legale Weise verlor, nach Erfüllung der standesamtlichen Formalitäten, und Helene dies Unglück vorher hatte. Weise, die Witwe und Helene haben vor Ihnen schon mal einen andern gelebt. Sie nicht? Dieser Freileben! Sie lieben das Mädchen.“

das Mädchen ist nicht schlecht, nur ungünstig. Männchen wollen Sie sie noch ungünstiger machen? Denn daß andere Sie doch nicht. Das würden Sie ja bei der Witwe mit dem legal beerdigten Gatten mit in den Raum bringen, ohne daß Ihr heines Sittlichkeitsgefühl auch nur piep sagt.

Die Deute? Ja freilich, die Deute.

Nur immer brav und fröhlig.

Das ist ja, was der Mann so gielet, Und dazu wird ihm der Verstand, Das ihm beim Wandel gleich geniertet, Was er bei Witwen füllig hand.“

Weise hatte hundert Gründe dagegen zur Hand, aber sie schwiegen ihm selbst alle zu leicht, denn seine Liebe hieß die Weise.

So war er denn an jenem Abend, als Helene zu Heloni ging, in ihrer Wohnung getreten.

Als er sie nicht antroß, lehrte er sofort nach Hause zurück, segte sich hin und starrte ihr.

„Liebe Helene!“

„Läßt alles vergessen sein. Von vergeben soll keine Webe zwischen uns sein. Ich bin nicht Dein Richter, denn ich liebe Dich. Heute abend traf ich Dich nicht. Erwarte mich morgen abend. Es war eine ungünstige Stunde, es kam zu Überraschung. Zu anderer Zeit hätten wir alles ruhiger überlegt und uns beide diesen Kummer erwartet. Also morgen abend.“

In alter Liebe, für immer Dein Leonhard.“

Er warf den Brief gleich in den nächsten Postkasten. Mit der Morgenpost wurde sie ihn erhalten. Aber daß ihm ein, daß sie vielleicht früher ins Geschäft ginge. Und mittags kam sie nicht nach Hause, sie lag in einem Speisehaus. Dann wurde sie den Brief erst abends vorfinden und sein Besuch trafe sie fast unvorbereitet. Er überlegte einen Augenblick, trat in einen Papierladen und schrieb mit Bleistift schnell einige Worte auf eine Postkarte, er würde erst am zweiten Abend kommen.

Nachher fiel ihm wieder ein, daß er ihr dadurch Gelegenheit zur brieflichen Antwort gegeben hätte. Zuerst würde sie ihn erst abweisen. Gut, er würde dann trotzdem zu ihr gehen.

Unter der Morgenpost fand Weise einen Brief von Helene, wie er graut, gefürchtet hatte. Er öffnete ihn mit zitternden Fingern.

„Herr Leonhard Weise!“

Ihren Brief habe ich erhalten und danke Ihnen für alle Güte und Liebe. Aber es ist mir besten so. Ich bin Ihnen nicht wert. Geben Sie sich, bitte, keine Mühe mehr, es hilft Ihnen doch nichts.

Sollten Sie mich mal mit Herrn Heloni sehen, so denken Sie, daß es hat zu feinen Folken. Ich liebe Heloni und es ist auch alles um feinen ja.

Es grüßt Sie ohne Stroll

ergebenst

Ihre Helene Leidig.“

Günzburgreichstes Kapitel.

Über einmal traf es sich doch, daß sie Bekannte sah. Ganz vorne, an einem der ersten Tische.

Ein lautes „Heute Willi!“ hatte sie hinzuhören, an dem Nachbartischen lachte man über diese Unterhaltung, auf dem Podium sicherte man verloren. Auch sie lächerte hinter ihrem Teller.

Aber dann, aufmerksam geworden, erkannte sie Schneider. Er saß mit Dobbernal, Frey Amiger und drei oder vier anderen Männern zusammen an einem Tisch, eine etwas lärmende, angezeigte Gesellschaft.

Und dann holte sie singen:

„Hab' ich nur deine Liebe.“

Ihre Stimme zitterte, sie sang unsicher. Alles bewegte sich im Kreis um sie. Heloni sah sie vom Klavier aus unwillig nach ihr um.

Als sie geendet war, und nach ihrem Stuhl schmückte, erboste anhaltender Applaus und Bevorurteil. Man hatte die zitternde Unsicherheit ihres Gefanges, dieses bebende Tremolieren für „gefühlvollen Vortrag“ genommen.

Man rief Da capo!

Schneider hatte sie während des Liebes ganz vergißt angetastet. Nun stand er auf, das Sehbeil in der Hand, und schwante gegen das Podium.

„Heute Freudentag!“ rief er.

Dobbernal versuchte ihn zurückzuziehen.

„Läßt mir, August!“ rief er ganz laut. „De Deern mag ich lieben.“

Er hob noch mal sein Glas und bog sich dabei.

Das Publikum zischte, und rief Da capo!

Schneider wurde von seinem Freunde auf seinen Platz zurück in sich herum.

Und dann trat Helene noch einmal an die Rampe. Ihre Stimme zitterten, sie konnte sich kaum aufrecht halten, und während die Szene aus dem Villenbauer-Vorhang ihre mütterliche Wohnung, ihre Mutter, die Gräber auf dem Ohlsdorfer Friedhof, ihre ganze Vergangenheit in einer wüsten Bilderjagd vor ihr vorüberhastete, sang sie noch einmal, stark vor sich hinsehend:

Hab' ich nur deine Liebe,
Die Treue brauch' ich nicht:
Die Liebe ist die Anprobe,
Aus der die Treue bricht!

Ende.

English spoken.
Gegründ.
1850.

O. H. Meder, Institut für Optik und Physik,

Markt 11, gegen- über dem Rathause.

On parle français.

Telephone
2440.



Theater- u. Reisegläser v. Mk. 3.— an. Gold-Doublé-Brillen Mk. 4.— Gold-Doublé-Klemmer Mk. 3.—

Elegante Barometer von Mk. 5.50 an. Thermometer von Mk. —.40 an.

Laterna magica, Kinematographen, Modell-Dampfmaschinen — Heissluftmaschinen — Elektromotoren u. Betriebsmodelle.

Dampf- und Uhrwerk-Eisenbahnen und -Schiffe, Uhrwerk- und Dampf-Automobile.

Kaleidoscope, Stereoscope, Microscope, Lebensräder, Reisszeuge, Briefwagen, Schrittzähler, Compasse, Erdgloben, Wetterhäuschen, Buchdruckerpressen.

Experimentalkästen, Inschlussmaschinen vorzüglichster Construction, elektrische Apparate.

Special-Abtheilung für photographische Apparate u. Bedarfs-Artikel.

Kodaks. Hand- und Rocktaschen-, Stativ- und Universal-Apparate. Kodaks zu Originalpreisen.

Phonographen von Mk. 4.—, Plattenconcertapparate von Mk. 30.— an.

Besonders preiswerthe Specialitäten:

Nr. 162. Doppel-Feldstecher und Theaterglas, achromatisch, nebst Etui u. Niemen Mk. 7.—

Nr. 135/26. „Preciosa“, reizendes Perlmutt-Theaterglas mit vorzüglicher Optik Mk. 16.—

Nr. 201. Theater- u. Touristenglas, mit Sonnenblenden, Lebenschair, Etui nebst Niemen Mk. 12.—

Nr. 164. Militärfeldstecher, vorzüglich achromatisch, 6 Linsen, Sonnenblenden, in feldmäßigen Etui, nebst Doppelriemen Mk. 20.—

Nr. 101B. Holosteric-Barometer in elegantem, geschwungenem Holzrahmen Mk. 5.50.

Nr. 410B. Holosteric-Barometer, mit Thermometer, in eleganter, geschwungenem Holzrahmen, 45 cm lang, Mk. 7.—

Nr. 15. Fenster-Thermometer mit Metallhaltern Mk. —.80.

Nr. 20. Photographischer Apparat „Liliput 1900“, mit Zeit- und Momentverschluß, nebst Cassetten Mk. 1.50.

Nr. 270/2. Schul-Reisszeug Mk. 1.—

Nr. 201/00. Uhrwerk-Eisenbahn mit Schienen Mk. 2.50.

Nr. 825/1. Uhrwerk-Schrauben-Dampfer Mk. 1.50.

Nr. 52B. Amerik. Stereoskop, nebst 25 ausgewählten interessanten und lehrreichen Bildern Mk. 3.50.

Nr. 129. Theaterglas, schwarz lackiert, achromatisch, nebst Etui Mk. 5.—

Nr. 1. Laterna magica-Bilder, das Duzend von Mk. —.45 an.

Grosse Weihnachts-Cataloge, 160 Seiten mit vielen Hundert Abbildungen, enthaltend

Artikel für die Jugend, an der Tasche für 10 Pf., nach außenwärts gegen 10-Pf.-Markt.



Sein Weihnachtsengel.

Großstadtstücke von Max Wundt.

Kostenlos verboten.

So weit also war es nun mit ihm gekommen! Von Stufe zu Stufe herabgestiegen . . . vom Hausherrn und Gutsbesitzer bis zum Kindsspieler, zum Gedächtnisjäger . . . jetzt war er auf der tiefsten Stufe angelangt . . . er stand im Begriff, aus Einbrecher und Dieb zu werden. Er war hier vollkommen klar darüber; und auch darüber war er sich klar, daß ihm gar keine andere Wahl mehr blieb, wenigstens wie er, die Dinge betrachtete. Die gefährlichen Papiere hielten nicht, ehe der Falligkeitsstermin kam und die Fällstellung endete wurde, eingetragen, daran feinte er nicht denken. Er wußte ja sowieso nichts mehr. In den Tagen war er ein gebrauchter Verbrecher, und die Tore des Zuchthausboules öffneten sich ihm. Zugleich durfte er ja nicht kommen lassen. Sein Plan war geplatzt. Er wollte hinter nach Australien und ein neues Leben anfangen. Ein neues Leben! Ja, er war dieses Treiben müde. Der Gedanke war sich selbst war es nicht minder, als die Angst vor dem Dienst, was ihn über das große Wasser in die jüngste der Welten trieb. Morgen sollte das Schiff seinen Pfeil den von brahen her am Hafeneingang grüchten, in See gehen . . . so wünschte ihm Rettung, das neue Leben . . . aber er bezog kein Geld.

"Kurz wohl, man muß es sich verschaffen", lachte er sich. "Wir haben uns bisher mit Streichen und Bedauern nicht ausgetan, wenn es sich um Wohlleben und Vergnügungen handelt; sollten wir jetzt davor zurücktreten, wo Freiheit und Aufschwung auf den Zweck steht? Wer werden uns das Geld nehmen? Es ist ja nur dieses einzige Mal, beschwichtigte er sein Gemüse, und es handelt sich um mein Leben! Drüber soll ein neues Kapitel beginnen, und ich will ein besseres Mensch werden. Als dieses eine Mal nur! Ich habe ja keine andere Möglichkeit, um mich zu retten! Und nehmen muß ich mir es doch, freiwillig gibt es mir niemand, und ich kann fort, muß! Morgen noch!"

Und so stand ihm plötzlich das traurige Antlitz seiner Frau, die er verlassen hatte, vor Augen, und schien ihm anzusehen, nicht ganz in die Tiefe des Verbrechertums hineinzusehen. Aber er schüttete den Gedanken ab. Nur Rettung! Rettung um jeden Preis!

Und die Rettung war ihm billig.

In einem beliebten Hotel dieses Gottengewissens wohnte seit vierzehn Tagen eine Lieberländerin, die unter dem flampfenden Namen Signora Tortagia in einem der ersten Hamburger Vereine auftrat und täglich volle Hörner erzielte. Er hatte in Erstaunen gebracht, daß sie sehr aufdringlich und einfach lebe und eine gewöhnliche Sängerin begönne. Es mußte also Gold da sein. Und da sie nur ein junges Mädchen zu ihrer Bedienung bei sich hatte, konnte es unmöglich mit großen Schwierigkeiten verhüllt sein, dort heimlich einzuschleichen und sich in den Reihen der benötigten Vermietten zu lehnen.

Der Weihnachtstag beginnt seine schwarzen Schatten über die Niedersaadt zu werfen. Jämmerlicher ziehen sich die Nebelschleier, vom Hafen aufsteigend, in den Himmelsgewölben zusammen, in denen die Menschen mit vollendetem Geschäftigkeit durchdrängen. Die Goldsternen sternen auf, und hier und da sieht man aus den Fenstern ihres hellen Kerzenalas strahlen. Der Verlorene schaut hinunter, zieht dann sieben, um mit finstrem Blick und zusammengekniffenen Lippen in das Veile zu kittern. Dann zieht er fröhlich den Mantel um den Leib und schleicht weiter, wie einer, dem die ganze Welt seines Pfiffertling mehr wert ist.

Wie eines launigen Weibchen auf den Lippen tritt er in eine Bar und lädt sich einen Whisky geben, um die Geister in sich ein wenig anzuheben; aber unter ihnen stellen sich auch ungern gescheite Gäste ein. Götter, denen er bisher aus dem Hause gegangen . . . die Götter der Vergangenheit werden lebendig. Aber das mag er nicht leiden; ungeborene Gäste wirkt man aus dem Hause. Er zählt seinen Pros und acht. Doch das heimliche Raumen und Wispern ist mit ihm gegangen; es löst ihn nicht los. Er verflucht, an anderer zu denken; aber der Kergenglanz, der durch die Scheiben dringt,

der Kinderjubel, der aus den Fenstern und Türen klingt, alles das stirbt eine Mauer um seine schen Gedanken, über die sie nicht hinwegschauen, so sehr sie sich auch abmühen. Sie bleibet gehangen, und lauter rasseln die Geister, und greifbarer ziehen die Gestalten vor seiner Seele. Da sieht er auf einem weichen Teppichboden ein einfaches, aber ruhendes Schattenspiel: Ein reichlodiger Kinderkuss hüpft das Mäuschen und rodet sich, und ein därtiges Antlitz zu lächeln, das sich an sein herunterneigt. Wie ein Schauer, aus Blut und Schmerz gewinnt, läuft es durch seine Herzen; etwas wie heiße wellende Schmelze steigt aus dem Herzen empor und lebt sich wie ein Flug über die brennenden Augen. Schmelze und Feuer sind einander! Ein hartes, erkämpftes Auflachen folgt. Gott weiß, wo sie heden. Seit dem Automatenbruch letzter Christi hat es nichts mehr von ihnen gehört. Drei Jahre ist es der, daß er Johanna nicht mehr gesehen. Und wie sind? Dummkopf! Wie kann man sich nach etwas kommen lassen, was man nie gesehen hat? Hatte er überhaupt einen? Tomals, als seine jugendlichen Spekulationen wankten und brachen, und er das Gold, das ihm so wortlos baldender Sieg anbrachte, seinem Bruder überließ, damals hatte er eins zu erwarten. Ach, er hätte genug mit sich selber zu tun, als daß er sich um andere hätte kümmern können.

Da drohten Todesangstschläge schwer und in merkbaren Schwingungen durch das rebharte Laut. Er zögerte, auch dies, dann noch tiefer Ruhme in tieferer Tonart sieben brummende Ankläge. Das war seine Stunde. Eine gepanzerte Kugel ergüßt ihn. Als er wieder vor dem Hotel stand, schwante er auf. Rünster horrte die Kugeln der Sängerin auf die niedrigste Stelle hinab. Eine dicht bewohnte Frauengasse, die er für die Sammelpielen hielt — die Sängerin mußte schon seit einer Stunde fort sein — trat aus dem Hause und setzte kleinen Schrittes dem Innern der Stadt zu. Bezaige Augenblide waren bald er in der untersten, eisernen Wohnung. Ein kleiner Bodesteg, das er anstieß, wies ihm den Weg. Durch einen Salon kam er in eine Art Speisesimmer, das zugleich als Wohnzimmer zu dienen schien. Auf dem großen Tisch in der Mitte stand ein reichgeschupptes Däumchen; aber die Tische waren noch nicht angezündet. Allerlei Gaben, ein Kinderherz zu erfreuen gesetzten waren, lagen, sorgfältig geordnet, unter den Christbaum. Er hauste. Von einem Kinde der Tartschia wachte die Welt nichts. Dann war am Ende auch zu erwarten, daß man bald zurückkehren würde, um mit der Weihnachtsszene zu beginnen. Er mußte sich also beeilen.

Durch das Schlüsselloch der nächsten Tür fiel ein ganz schwacher Schatten. Er laufte, und da sich nichts regte, öffnete er vorsichtig die Tür. Eine Ampel, die an der Decke hing, nahm ein mattes, grünliches Licht aus; das Schlagzimmer. Aber wo mochte die Eigentümlichkeit ihr Gold aufbewahrt? Ein weiteres Zimmer existierte nicht. Aber da gewohnte er nicht am Kopfende des Bettes, vor dem Fenster gerückt, ein vierstieliges Domendachbrettchen. Ah, das ist es! Offenbar heißt sie ihre kostbarsten im Schlafräume sicher als anderes.

Er trat jetzt vollends ein, schrok aber plötzlich so sehr zusammen, daß er einen Augenblick wie gelähmt stand. In einem Bettchen, das er vorher nicht beachtet hatte, richtete sich eine alberlesche Kinderblondkopf auf, sah ihn mit großen, verunsicherten Augen an und sagte dann unzicher:

"Hast du der Papa?"

Wortlos und regungslos stand der Mann, anfänglich einen Gedanken zu fassen, wie gebannt von dem heimlichen Gewalt-

Es und Mama", fuhr der Blauflocke fast in einem Strom aus fort, "haben immer gebeten: Lieber, außer Gott, bring' unser Papa wieder! So haben wir gebeten. Hast du das gehört? Und nun kommt du zum Weihnachtstagend, nicht wahr?"

Jedes einzelne Wort war in seine Seele gefallen, wie Tropfen glühenden Eis auf einen Glasschliff. Ein Jüttchen lang durch die hohe Gestalt, dann schwoll es in ihm empor, stark und häret, und riß ihn zu einem widerstandlosen Wirbel der Gefühle hin. Vor dem Bettchen hörte er auf

eine Note wieder, ergriß die kleinen Händchen des Kindes und drückte heiße Küsse darauf, indem die Säben zwischen den Fingerchen entlang rannen. Scham, Mühselig, Neue, Erinnerung, Schluß — alles stürzte gleich einer Springfeder über sein Herz hinweg und ließ ihn zu keinen klaren Gedanken kommen. Was nichts vermehrte — dieses Kind hatte in seinem Unwissen den Schlüssel zu seinem Herzen gefunden . . . er war wirklich zu seinem Weihnachtsengel gekommen.

"Ah . . . du . . . du . . .", stammelte er und lächte die Hände aufs neue, und in Gedanken fuhr er fort: Wenn nun auch mein Kind so lächend, so lieb und fröhlich und so voll Schatzsucht nach dem Vater wäre!

Da begann draußen im Schloß ein Schlüssel zu klappern.

"Mama!" rief das Kind, übriglich geworden durch das leidende Weinen des Mannes. Er sprang zur Fensterseite aus, der alles an sich her vergriffen hatte.

"Ach! Na, aber mögen? Es war zu spät. Die Tür öffnete sich, und — "Mama" hörte der Blauflocke sprang im Herdene auf und lächelte lachend in seine Hände.

"Um Gotteswillen", — die Sängerin war im Augenblick an der Seite ihres Nachbarn, den sie mit ihren Armen festhaftete und umschloß, als müßte sie ihn vor drohender Gefahr beschützen, "was ist denn . . . angstvoll wandte sie den Kopf dem Kindringling zu . . . Ach!" schrie sie erschrocken auf.

Wieder fallen Schweiß auf der Stirn, mit den Rücken gegen die Thürholme gelehn, stand der Mann und harrte mit weitgespannten Augen auf die Mutter.

"Was das der Papa?" tönte jetzt die Kinderstimme wie verblüffendes Glöckchenkläut durch dies drückende Schweigen. Hat er mich denn nicht lieb?"

Wit erschütterndes Aufschreien schlug den Mann die Hände vor sein Gesicht und begann laut und forschend zu schreien. Sie trat zu ihm und legte die hübsche Hand auf seine Schulter.

"Du bist unglücklich, Ach!", sagte sie mit weicher Stimme. "Ich weiß nicht, was dich zu uns geführt hat; aber ich lebe, hab unter Aib den Weg zu deinem Herzen fund. Wenn das Unglück dich besser machen, sieh, wir haben jeden Tag für dich gebetet und nicht ausgehobt, dich zu lieben . . ."

"Es — ist — zu spät!" schrie der Mann, der das Paradies, das sich vor leisen Bildern aufgetan, für immer verloren sah. "Du bist . . ."

"Riemann! Komm . . .", sie sah ihren Mann bei der Hand und zog ihn aus einem Raum — und sprach das aus, Ach. Es wäre alles wohl besser gekommen, wenn du schon früher Verstossen zu mir gehobt hättest. Vielleicht weiß ich das vielleicht kann ich helfen . . . loge mir alle, Ach!"

Riemann schüttete er auf und umklammerte ihre Hände; aber er wußte nicht, ihr ins Gesicht zu sehen. Ich fühle ja mein Unrecht, ich habe einen Engel von meiner Seite geholt; . . . jetzt ist es zu spät. Ich bin deiner nicht wert, heute noch weniger als damals. Du wirst mich rollends verstoßen."

Sprich nicht so, Ach. Die Liebe kann niemals sterben, und die Liebe war es, die mich dein Weib werden ließ. Wie könne dir Liebe verachten? Du bist gestorben — wohl, aber du wirst sie leicht. Das wäre mit einer rechten Liebe, die eine Grenze ihres Verzelbend wüßte! Ich halte dich ja hier in meinen Händen, Ach, dich, den ich liebe, den ich lieben ich unter Aib lehrte, und du bist unglücklich . . . mein Ach, liege dich wieder von mir? Nun öffne mir auch dein Herz, daß ich hineinschau."

Und mit stotternden Worten gestand er ihr die Schuld, die im Begriff war, ihn von dem heimlichen Erde zu vertreiben.

"Und wenn du gleich nach dem Bett hinausgehst und das ungeliebte Papier einläßt . . . würdest du das retten? Ja? Nun, dann . . . nein, kein Über! Was auch sonst sein wird, es handelt sich um deine, um unseres Kindes Ehre, um unter aller Hoffnung. Du siehst, Ach, zu etwas war ich doch wohl nahe, nein, mein, ich will nicht mehr von früherem reden, aber es ist mir gegliedert, meine Stimme, die alle Welt je lebte, auszusagen, und ich freue mich heute, daß auch mein ehemaliger Gefangener auf die Idee gekommen ist, obwohl ich schwere Arbeit hatte, meinen Widerwillen niederzumäppen. Aber was halb? Wenn ich auch gern entbehrt

säße . . . ich ist's um Freiheit will, und um . . . doch lassen wir das! Nur haben wir doch ja wieder und alles wird wieder gut werden, nicht wahr, Ach?"

Und sie sah ihm mit herzlicher Liebe in die Augen, und auch er senkte seinen feuchten Blick in die ihren.

"Johanna, ich will gut werden", sagte er mit ausdrücklicher Bestimmung.

"O, dann muß es auch gut werden", erwiderte sie lächelnd. "Ach aber kommt, unter den Säulen des Weihnachtsbaumes und von der Zukunft träumen."

Scherz und Satire.

Er hat was aufgeschnappt.

Hänschen ist froh und braucht die ganze Woche nicht zur Schule. Das freut ihn. Der Onkel Doctor hat ihm bittere Arznei verschrieben. Das freut ihn nicht. Das liebste Überzeugungswort ist er der Mama bei, die Naturheilung. Sie ähntet dem Arzt ihre Ansicht: "Willst du, Herr Medizinalrat, ich muß gestehen, ich hätte nicht viel von der Homöopathie." — Der Medizinalrat lächelt: "Das beruht wohl nur auf einer gewissen Vorlieben zum Heilmittel." — Das Wort hat Hänschen noch nicht gehört; verstanden hat er es nicht, aber es gefällt ihm. Da geht ja auch die neue Medizin. Sieht ganz hübsch aus, wie Dimboeroff! Ob sie wohl auch so schmeckt? Er lacht: "Ah, das ist ja außerlich." — Er nicht. Vorzüglich gerade wie Dimboeroff, und der ist ja so gefund! "Wad-schud-gut!" Ja, das war was Gutes, nach der abscheulichen Butterlei! Schabel! Die Absche ist leer. Was wird wohl die Mama dazu sagen? Einiges Schalbbummel holt sich der kleine Patient unten die Torte. "Hmmpf! Aber um hinnimmen, was ist denn die ganze Kranie hin? Du sollst doch nur einen Käppi voll einnehmen. Die Käppie ist ja auf einmal ganz leer!" — Wad-schabel, wie er es vorhin vom Doctor geschenkt. "Du, Mamachen, das beruht bloß auf — einer — gewissen — Vorlieben zum Heilmittel!"

Auch ein Zimmerchum.

Herr, der einen dunklen Fremden besucht: "Was haben Sie denn da für eine Menge Schriftstücke unter Glas und Rahmen . . . sind wohl Diplome?" — "Ah, nein, das sind lauter Schreiberklärungen, die ich mir im Laufe der Zeit erworben habe."

Reingefallen.

Tante läßt dem Sterbenden: "Ich habe gerade im Bett gestanden, mein Testament zu machen. Lieber Karl, leider hört du, wie ich wisch, gar nicht religiös gehmmt . . ." Reise einfallend: "Aber ich bitte dich, liebe Tante, ganz im Gegenteil!" Tante: "So? Nun, dann wirst du es ja auch billigen, doch ich mein Vermögen für kirchliche Zwecke bestimmt habe!"

Freie Überziehung.

Diener zum Stubenmädchen: "Sagen Sie, Häuslein Landen, was bedeutet wohl das 'Salve' auf der Grabplatte?" Stubenmädchen: "Das ist lateinisch und heißt: Bitte, sich die Stiecke abzuwaschen!"

Auf dem Bahnhof.

"Worum wollten Sie eigentlich durchaus mit dem Bummelzug fahren?" — "Um den gründlichsten Schneeschlag, worum soll ich die Eisenbahn ihr Geld denn so schnell verdienen lassen?"

Abgelehnt.

Wie alt schämen Sie mich, Herr Professor?" — "Entschuldigen Sie, ich bin Musizierer, aber kein Altersmusizierer!"

Gewohnheit.

Da leben Sie einmal, welche giftige Blüte diese Dame jenen Herrn dort zuwirkt." — "Ah, das geniert den nicht, der ist an giftiges Zeug gewöhnt, er ist ja Apotheker!"

Bedenke!

*Die ganze Last des Körpers haben die Füsse zu tragen.
Darum trage Schuhe, welche der Form deiner Füsse entsprechen.*

Klötzter's Formen

in 10 verschiedenen Weiten bieten eine Garantie, passende Schuhe zu erhalten.

*Die heranwachsende Jugend soll gesunde Füsse bekommen.
Man erreicht dies am besten, wenn Klötzter's Kinderstiefel*

"Natura" getragen werden.



Konkurs-Waren-Ausverkauf.
Die aus der Perlich'schen Konkursmasse kommenden Waren, u. a. befindend
sich sehr großen Werten Wäsche, Tricotagen, Strümpfen, Gravatten, Blousen,
Seide, 1. gr. Seide, Bänder, Spangen, Teppichen, Pelztaschen, Krägen,
Perlenketten u. s. w., werden einem Billig aufzuteilen.

22 Nicolaistrasse 22.

Echt Perser Teppiche
Kelim, Decken, Stickereien etc.
empfiehlt zu einem billigen Preis
Matharinenstrasse 9, III, O. Fäls. Telefon 7665.

Pelzwaren
das Neueste u. Beste
— in allen Arten Pelztaschen und Muffen —
vom einfachsten bis zum feinsten.
■ nur eigenes Fabrikat ■
In meinen Rückenverhältnissen soll natürlich die Pelzqualität
angezeigt, verdeckt auch in diesem Jahre wiederum zu
aussergewöhnlich bill. Preisen
und verbürgt für die Qualität der Waren meine Firma.

Ch. Reiss, Brühl 71,
neben Hotel "Stadt Preußen". Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Vorteilhafte Weihnachts-Offerte!
Räumungs-Verkauf
V. ca. 20 000 fl. 1900, 1902, 1904er
flaschenreifer naturreiner div. Weine
zu außerst billigen Preisen. — Abgabe en gros & en détail.
Weingrosshandlung und Weinkellerei
Gottschedstr. 25 • Edm. Herth Gottschedstr.
(nahe dem Centraltheater).
Strongste Qualität

Weihnachts-Ausstellung
Reizende Neuerungen in Briefpapier-Ausstattungen
Postkarten und Poetie-Alben
Fälschungs-Sicherheit in allen Preisen
Glasfederhalter — letzte Neuheit
Goldfedern — Reisszettel — Münzkästen



Carl Nestmann

Inhaber: Bruno & Paul Nestmann
Abt.: Detailgeschäft

Kl. Fleischergasse 2

Weihnachts-Ausstellung

Dokumenten-Mappen — Geldzählkassetten
Gästebücher — Tagebücher — Kochrezeptbücher — Kopfpressen — Federhalter-Vasen
Papierständer — Pfeifschale — Briefwagen
Schnnecken- u. Zeiss(Shannon)-Artikel

Unterricht.

Dr. H. Rühmanns Priv.-Unterricht
Dufourstr. 1, III. L. Johannisplatz 5, I. L.
Glogaustr. 2. Weiterbildung auch Erwachsene.
Gymnasial-, Oberreal-, Real- u. spec.
Elbjahr-Kurse(halbj.). Nachhilfe. Pension.

RACKOW's Unterrichts-Anstalten
für Schreiben, Handelschule, Sprachen
Universitätsstr. 2, II.
u. Dresden, Altmarkt 15.
Schnelle und gründliche
Vorbildung für den Beruf als
Buchhalter, Korresp., Steuogr., Masch.-Schr.
Kurse für Damen u. Herren. Beihilfe u.
freiesch. Schüler werden v. Institut
direkt platziert. Dir. Rackow.

Sachsen. Werdauer, 8. Schrift
Handelschule, Sprachen, Kunst,
Werkst. Kurse, Feste,
Fest- u. Hochzeitsservice. Tel.
0000

Präparat d. Regens Dresdner Str. 6, Gb. II. L.

Zugfahrt J. Horsch
Helt. Verf. L. empf. Petersstr. 21, III. 2000

Gesammeltes Sachu-Stück.

Richard

Ludwig
gegr. 1888 — einzig und allein
Surpringstraße 15. 1000
Vornamen und Gründung beachten.

Nervenschwäche

der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurteil
und ärztlichen Gutachten gegen Mr. 0.20
für Porto unter Kuvert. Preis 100.

Paul Gassner, Köln a. Rh. No. 84.

„M. Berstl, gen. Waffenmeister empfiehlt
sich in ganzem Umfang in allen Teilen d. Waffengesell-
schaften Kreisler, Dörrbach 12, II. 1000.

Junge Dame empfiehlt sich für elegan-
te Kleider und Wäsche
in allen Kreisler, Dörrbach 42, 2. Et.
Nähe des Königsplatzes.

Oesterreicherin.
Arztlich gepr. Waffenmeister empfiehlt
sich in allen Teilen der Waffengesellschaften.

Waffenmeister, empf. sich. Gottlieb
Kraemer, Hellwitz Str. 10, II. 2. Zürich 1.

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Regentenstr. 2, port. z. ab Hellwitz Str.“

„M. Waffenmeister empf. sich. Waff.
Götz, Reg

Otto Fischer
Dufourstrasse 38. Telefon 10641
Spezialität:
Echte Coburger Delikatess-Schinken
mit eingebrauster Firma, besonders hochfein wegen milder
Pökung, Zartheit und Aroma.

Wein

Direkt. Südwine aus Bourgogne. Für Blutweine, gut Wein. Wermuth - 100 - 1.50.
Johannisbeere, 65 cl. Rum 1-5.4. Arane 1.50-5.4. Cognac, Sec - 125 - 2. -
Korn, Genever 1.4 cl. 1.25.4. Eiercognac 2.4. Liköre - 110 - 2.50.
Rhodesheimer, verjüngt. Sauterne, 1.4. 12 cl. 11.50.4. 25 cl. 23.4. 50 cl. 45.4.
Meine Weine entspr. in jeder Beziehung d. gesetzlichen Anford.
Fernspr. A. Friese, Grimmaischer Steinweg 11. Rein Laden.
10915.



Gebr. Kirmse,
Neumarkt 10.

Ende Januar 1907 erfolgt die Verlegung meines Geschäftes nach
Thomasgasse No. 7—9.

Ich habe aus diesem Anlaß eine größere Anzahl
kunstgewerbli. Gegenstände
zurückgestellt, welche
bedeutend unter Preis
abgegeben werden.

Emil Speck
Markgrafenstraße 2 — Schloßgasse 5.

Cooper Hewitt Quecksilberdampflampe

beste und billigste elektrische Beleuchtung für industrielle Anlagen.



Wir geben hiermit bekannt, dass wir das alleinige Verkaufrecht der Quecksilberdampflampe nach den Cooper Hewitt Patenten für Deutschland und Österreich-Ungarn haben.

In letzter Zeit Quecksilberdampflampe in den Handel gebracht worden sind,
welche diese Patente verletzen, so warnen wir vor dem Ankauf und Gebrauch solcher
Quecksilberdampflampe, welche nicht deutlich den Namen unserer Firma tragen.

Warnung.

WESTINGHOUSE ELECTR. ACT. GES., Berlin, Dorotheenstrasse 51.
Alleinverkauf für Leipzig und Umgebung: Gebr. Kaiser, Leipzig, Berlinerstr. 96.

Robert Jahn

Grimmaische Strasse 32 (Mauricianum)

empfiehlt in reichster Auswahl

Knöpfe, Tressen, Spitzen, Posamenten.

Ferner zu Geschenzkzwecken

Stick- und Häkelkästen, Kinder-Nähmaschinen, Näh- und
Arbeitskästen, Nadeletuis, Nadelkissen, Gürtel in Leder,
Seide, Gummi. Pompadours, Perlitaschen, vorgezeichnete
und fertige Sachen in Daisy-Arbeit, Fröbelarbeiten, Strumpf-
gürtel und -Halter, Hosenträger etc.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg - Boonekamp

Semper idem.

Fabrikation alleinige Gewinnung der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT
Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelms II.
am Rathause in RHEINBERG am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlangt ausdrücklich: **Underberg - Boonekamp.**

Kitzing & Helbig, Hohe Str. 28, empfohlen Ihre
Tel. 3136 u. 990, einziglichen **Biere.**

Unsere Spezialität:

**Coburger Delikateß-
Koch-Schinken**

Nur echt mit nebenstehendem Brand.
Renommiertes deutsches Fabrikat.

Seit Jahren mit großem Erfolg.
• • • geführt. • • •
Bequeme Größen 6 bis 12 Pfund.

Alleinverkauf für Leipzig.
Telefon 704.

Jest täglich Eingang von:

Beluga-Kaiser-Caviar, springlebenden Hummern, ausgesucht
schweren Holländer Austern, frischen französischen Ge-
müsen, frischen und getrockneten Dessert-Früchten etc. etc.

Die ergebnis gefertigte Gewerkschaft berichtet hierdurch bekannt zu geben, daß sie
Herrn Louis Abel in Leipzig,
Tel. Nr. 6479 König-Johann-Straße 12 Tel. Nr. 6479
den Alleinverkauf ihrer „Elsa Kohle“ aus dem Grubengebiete bei Deutsch-Kralupp
in Söhnen für Leipzig und Umgebung übergeben hat und bitten wie alle Aufträge direkt Herrn Louis
Abel gefällig überweisen zu wollen.
Die Bergverwaltung der Braunkohlen-Gewerkschaft
„ELSA“
bei Deutsch-Kralupp.
H. Pomper. R. Kadatz.

Chenpreise und
Solepreise und
Sojapreise und
Fernsprecher
nr. 6140

Wild- u. Geflügel-Großhandlung

OTTO BAAKE

Fernsprecher
nr. 6140

Markthallenstand 92/93.

empfiehlt in vorzüglichster Qualität sehr billige:
Pa. frischgeschossene Karle Hasen à 3 Ml., gespickt 3 Ml. 50 Pf., kleinere billiger.
F. Nehren, Rehleulen, Spiegherden, Hirschotellets, Hirschleulen, Fricandeaux, Damwildrücken,
Damwildkeulen, Blätter, Wildschweinschalen, -Keulen, -Blätter, -Köpfe.
Pa. j. Fasanenhähne, -Hennen, j. Rebhähner, Wildenten, Waldschneeps, Hasel-, Schne- u. Birrwild,
Krammetsvögel.

Prima Dresdner Gänse, gem. Enten, j. Truthähne, -Hennen, Capaunen, Poulets.
Göt französ. Pouarden, Brat-, Bachhähnen, Suppenhähner, j. Tauben, Perlhähner.
Bratfleisch von Hirch, Damwild, Wildschwein, Reh, wilde Kaninchen. Auf Wunsch wird alles Wild und Geflügel
bratfertig geliefert. Bei Abnahme größerer Mengen Vorsprungspreis. (Verlade nach auswärtig prompt.)

Fluss- u. Seeschele billige
ger. u. marinierter Sägesaure —
Caviar —
empfiehlt Südvorstadt. Fischhaus
Gesellg. 6368. Carl Sommer, Reichstr. 12.

Feinste Oder-Hechte à Pfund
lebende Reichstr. 34.
Leipziger Fischhalle

Heute frische
Seefische —

Grüne Heringe à Pf. 20 Pf.,
Hamburger Stint à Pf. 20 Pf.,
Silberlachs à Pf. 1.50,
Lebende Karpfen, Säleie, Aale,
Hechte, Weissfische,
Geräuch. Weserlachs,
Isländer Matjes - Heringe,
Pfahlmuscheln,
Pomm. Gänsepökelspeis.
K. Thurm, Reichstr. 39
und Markthalle.

Ernst Krieger,
Fischprecher Burgstr. 16, Fernsprecher
607 und 607 empfiehlt in besserer Qualität billige
täglich frischgeschossene
starke Hasen à M. 3.—,
kleinere von M. 1.75 an.

Ia jge. Fasanenhähne M. 3.25, Fasanenhennen u. jähr. Hähne M. 2.25,
j. Rehlein u. Reulen, Junghirschtricken, Fricandeaux, Wildschweinschalen,
Sauerteige Braten, auch getrocknet, auf Wunsch gespickt und bratfertig.
Waldschnepfen, Huer, Hasel- u. Birrwild, Schneebühner, Krammetsvögel.

Prima Dresdner Hafermast-Gänse
empfiehlt in besserer Qualität.
Echt französ. Pouarden, allerbeste Qualität, pr. Pf. M. 1.40.
Junge Truthähne und Truthähner, junge Wildländer Enten, Capaunen,
Poulets, Brat- und Kochhähnen, Suppenhähner, junge Tauben,
Wilde Kaninchen, H. Hirchfleisch, Kochfleisch von Hirch u. Reh billige.

Jul. Weissenborn —
Frischgeschossene Hasen,
junge Rebhähner, Rehren, Reulen und Blätter.
In Dresden Ganze,
Enten, Suppenhähner, Poulets, j. Hähnen, j. Tauben, i. Kürbissen, Gedieb.
Weißfische u. leb. frisch. Schafe, Kalbs, Seelachs.

Ernst Zeugner,
Leipziger Kreuzstraße Nr. 31,
empfiehlt in besserer Qualität
große j. Enten, j. Hähnen, Dreiöster. u. Suppenhähner, j. Tauben, Rehren,
Reulen u. Blätter, Spiegherden, Fricandeaux, Brat- u. Kochfleisch.
Täglich frisch **Hasen** gestreift A 3.00, gespickt A 3.50,
geschossene

immer noch billig
verlässl. meine prima bratfertigen Gänse, festig gebrüht und
abgesaugtes, ohne Färben, mit Klein, Fein u. Zuber. Pfusche nur
75.-% angekündigt 50.-% ebenso wilde Kaninchen, Karre
Oster, getrocknet gespickt, auch einzeln spottbillig.
kleine Markthalle, Bahnhofstr. 24.

Pilsner Urquell, Kult. Spezialität div. Lagerbiere, in Flaschen
Münch. Spatenbräu, Kult. Imperial, Radeberg. Pilsner,
Tucher-Bier, Köstritzer Schwarzbier, Grätzer-Bier u. Siphons.

Möbel - Vereinigte Tischlermeister - Ausstattungen

Markt II (Aeckerleins Haus)

Leipzig

(Aeckerleins Haus) Markt II.

100. J.

Gr. Konkurs-Masse-Hausverkauf

der Bestände der Weingroßhandlung

Schecker & Degener (Bartsch)

Leipzig, Blauen'scher Platz 3 und 4,
 hinter der Gewerbe-Ausstellung.

ca. 100,000 Flaschen Bordeaux-Weine

darunter erste Hochgenüsse und alte gut gesetzte Gewächse mit minimaler Alkohol, sowie Weine für Diabetiker.

Weisse Bordeaux und Burgunder,
ca. 100,000 Flaschen gute Rhein- und Mosel-Weine,

Originalgenüsse, mittlere und billige Sorten, franz. Cognacs, ächte Russen, Traub., deutsche Cognacs, Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Tokayer, Weinbrand-Weingärten, sowie diverse andere Weine, Steinerne und Pfeffer-Weinen, deutsche und französische Champagner.

Hauptkontor: Filialen:
Plauenscher Platz 4. Plauenscher Pl. 3 u. Peterssteinweg 17.

J. & F. Martell Cognac
J. & F. Martell Cognac

Original-Abzüge

VSOP
VVSOP
EXTRA



Austerlitz

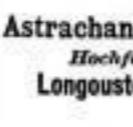
Holländische
Royal
Whitstable
Natives



empfiehlt von täglich frisch eintreffenden
Transporten



Friedr. Wilh. Krause,
Königlicher Hoflieferant
Katharinenstrasse 6.



Astrachaner Kaiser-Beluga und Schipp-Malosol.
Hochfeinsten geräucherten Winter-Rheinlachs.
Longosten. Hummer, lebend und frisch gekocht.

Pfahlmuscheln.

Die Bierkellerei Stadt Freiberg

Telephon No. 2222

hält sich bei Bedarf an Flaschen- und Syphon-Bieren:

Tucher u. Pilsner

in bekannter vorzüglicher Qualität bestens empfohlen.



geföhrt in allen besseren Geschäften der Branche. Gesetzl. geschützt.

Allgemeine Destillerie.

A.-G. Deutsche Cognacbrennerei, Siegmar.

Deutsche gehen frische Sendungen ein von

Berliner Hildebrand's Lebkuchen,

Spanische Mejana, Nach-Marienbrot-Praline, Chocolade-Lebkuchen in Dosen und Paketen, feiner Tortelli-Lebkuchen in Dosen und Paketen, Tortelli-Spitzenkuchen, Nürnberger Lebkuchen, braune und weiße aus Ostanen, Gliesen, Vanille, Haselnuss-Chocolade-Lebkuchen, Gewürzplätzchen, Plätzchen aus Motzen u. Häberlein, Lebkuchen-Schalen, Soester Uedel, Weinrich, Speculaats, Niederrhein. Riehnen, Rügerische Kornroncken, Thürner Katharinen, Herrenhuter, Braunschweiger u. Würzener Lebkuchen u. Co.

Bei größerem Bedarf gewünscht ist Rabatt, Postversand überallhin gegen Rechnung, ab 10 M. franco. Nur jederzeit frisch.

Otto Hein,

Special-Geschäft für Chocolade, Cacao, Confituren,
Leipzig, Kurprinzenstrasse 1. Telefon 13592.



Honig-Bonbons
Estamellen mit flüssigem Honig gefüllt.

C.R. Rässmodel, Leipzig.



Richard Müller,

2. Neustadt, Eisenbahnhof 57, U.-Gänsen, Küstnerstrasse 6, Fernspr. No. 708, Fernspr. No. 100822,

empfiehlt täglich frisch zum billigsten Preis:

Prima fette Tressner Gänse, Koch-, Fasanen-, Rebhühner, junge Tauben u. s. w.

Prima starke frisch geschossene Fasanen, Rebhühner, wilde Kaninchen u. w. w.

Pferde-Auction.

Zur freitl. Auftritt des Herrn J. Bartels
versteigert zu Sonnenhof, den
8. Decbr. von Bern. 10 Uhr an im Linden-
holz, Nürnberg'sche Straße 57, 12 mittlere
Rasenplätze und einen Wiener
Raschplatz. Anfangszeit 2 Stunden
davon.

Paul Weist,
Auktionator und Taxater,
Ferdinandstraße 10.

Gelegenheitskauf.

Ganz Schreibmaschine

echtstoff, amerikan. Fabrikat,

2 Jahre Garantie, 30%, unter Preis zu ver-
kaufen.

G. Clemens, Edelsteinkauf u. Giebel-

und Werkstätten.

Albrecht, Zentralstraße 5.

Spielwaren- u. Massmuster-Verkauf.

Zu Nationalspreisen sollen beide u. folgende

Zeite 2 gr. Wehrkörper u. Soldaten, Eisen-
bahn, Motorwagen, Kinderspielzeuge, Überflöde,

Dampfmaschinen, Feuerzeug, Batterie-Bogen,

Uhrwerksuhren, fernseh. Masch- u. Koffer-
service, Rückengarnituren u. Rahmen, Glasperle-

sche, Stein, Stärke, Salz, Süßwaren, Sägemehl
und Drogen u. versteckt werden.

Wendiger Straße 11, L.

Gestene Gelegenheit!

Grosser Posten Polzatolas

wiechen zu sehr billigen Preisen versteigt.

zu wie neuen Pianino, Klavi-
soll wegen Werthe 45 M. ver-
steigt, ab 1000 M. 1000 M.

A. Merhaut, Pianofabrikant.

Pianos - Verkauf, Vermietung, ge-
kauft, versteigt, gebrauchte Teile,

Emil Klemm, Neumarkt 28, I.

Gelegenheitskauf.

Ein wie neues Pianino, Klavi-

soll wegen Werthe 45 M. ver-
steigt, ab 1000 M. 1000 M.

A. Merhaut, Pianofabrikant.

Pianos - Verkauf, Vermietung, ge-
kauft, versteigt, gebrauchte Teile,

Emil Klemm, Neumarkt 28, I.

Gelegenheitskauf.

Ein wie neues Pianino, Klavi-

soll wegen Werthe 45 M. ver-
steigt, ab 1000 M. 1000 M.

A. Merhaut, Pianofabrikant.

Pianos - Verkauf, Vermietung, ge-
kauft, versteigt, gebrauchte Teile,

Emil Klemm, Neumarkt 28, I.

Gelegenheitskauf.

Ein wie neues Pianino, Klavi-

soll wegen Werthe 45 M. ver-
steigt, ab 1000 M. 1000 M.

A. Merhaut, Pianofabrikant.

Pianos - Verkauf, Vermietung, ge-
kauft, versteigt, gebrauchte Teile,

Emil Klemm, Neumarkt 28, I.

Gelegenheitskauf.

Ein wie neues Pianino, Klavi-

soll wegen Werthe 45 M. ver-
steigt, ab 1000 M. 1000 M.

A. Merhaut, Pianofabrikant.

Pianos - Verkauf, Vermietung, ge-
kauft, versteigt, gebrauchte Teile,

Emil Klemm, Neumarkt 28, I.

Gelegenheitskauf.

Ein wie neues Pianino, Klavi-

soll wegen Werthe 45 M. ver-
steigt, ab 1000 M. 1000 M.

A. Merhaut, Pianofabrikant.

Pianos - Verkauf, Vermietung, ge-
kauft, versteigt, gebrauchte Teile,

Emil Klemm, Neumarkt 28, I.

Gelegenheitskauf.

Ein wie neues Pianino, Klavi-

soll wegen Werthe 45 M. ver-
steigt, ab 1000 M. 1000 M.

A. Merhaut, Pianofabrikant.

Pianos - Verkauf, Vermietung, ge-
kauft, versteigt, gebrauchte Teile,

Emil Klemm, Neumarkt 28, I.

Gelegenheitskauf.

Ein wie neues Pianino, Klavi-

soll wegen Werthe 45 M. ver-
steigt, ab 1000 M. 1000 M.

A. Merhaut, Pianofabrikant.

Pianos - Verkauf, Vermietung, ge-
kauft, versteigt, gebrauchte Teile,

Emil Klemm, Neumarkt 28, I.

Gelegenheitskauf.

Ein wie neues Pianino, Klavi-

soll wegen Werthe 45 M. ver-
steigt, ab 1000 M. 1000 M.

A. Merhaut, Pianofabrikant.

Pianos - Verkauf, Vermietung, ge-
kauft, versteigt, gebrauchte Teile,

Emil Klemm, Neumarkt 28, I.

Gelegenheitskauf.

Ein wie neues Pianino, Klavi-

soll wegen Werthe 45 M. ver-
steigt, ab 1000 M. 1000 M.

A. Merhaut, Pianofabrikant.

Pianos - Verkauf, Vermietung, ge-
kauft, versteigt, gebrauchte Teile,

Emil Klemm, Neumarkt 28, I.

Gelegenheitskauf.

Ein wie neues Pianino, Klavi-

soll wegen Werthe 45 M. ver-
steigt, ab 1000 M. 1000 M.

A. Merhaut, Pianofabrikant.

Pianos - Verkauf, Vermietung, ge-
kauft, versteigt, gebrauchte Teile,

Emil Klemm, Neumarkt 28, I.

Gelegenheitskauf.

Ein wie neues Pianino, Klavi-

soll wegen Werthe 45 M. ver-
steigt, ab 1000 M. 1000 M.

A. Merhaut, Pianofabrikant.



Hummer,
Frischen neuen
Stangen-Spargel,
Junge starke
Fasanen
empfohlen in frischer Qualität
und sehr preiswert
Gebr. Hübner,
Königl. Hoflieferant.
Grimmatische Straße 30/32,
Grimmatischer Steinweg 14.
Telephon 4179.

Ruhmreiche, solide, grüne und billige
Sennquäle Leipzig.

Geldhäuser, Güter, Schreibstifte
in Höhe, Rohbaum, Riegel und gefüllt,
doppelt u. einfache, Ledern, Leder u.
Arbeitsstoffen, Buch- u. Schreibwaren, Testor-
Schreibgeräte, Schreibpresse, Briefdruck-
u. Tafelmasch., Brückenkram, Schreibkram, Schreibkram, Z. 3890, nach-

Feldbahn

in vorsichtig erhaltener Zustand, lie-
fierend und 250 m. lang, Transport-
fähig, u. d. Rest ab.

Cruppenübungsplatz Zeitbahn

billig zu verkaufen, aber zu vertrieben.
Das Material wird event. auch in kleinen
Gesellschaften übergeben. Anfragen erh. an
Akt.-Ges. vorm. Grenzland & Koppel,
Leipzig, Büchnerstr. 21.

Gleisesschienen

ca. 20 kg per laufenden Meter mit Bind-
seilen, Gleisesschienen eingespannt, etwas
Rohrrohren ab F. U. A. 600 beladen
Rudolf Messe, Köln a. Rh.

Zette Cigarrenküchen zu verkaufen, Billig,
Zette Cigarren u. Zigaretten.

Mr. Sojka aus, Kaiserl. Hofz. Aug.
a 3 & verl. Sam. Ritter, Thomashofstr. 17.

1 geb. Handwagen billig zu verkaufen
ab F. A. Wöhrling, Notenstrasse 1—8,
Handels-Geschäftszug 5. Reichsstr. 67.

Herrentasch, Mr. Tengen (nach nicht
gebr.), preislich zu verkaufen. Röhres-
Kofferstrasse 3, 6. Preis.

Tiermarkt.

zu verkaufen ein mittelmäßiges Pferd,
alter Sieber, passend für Kinder oder
Wichthändler, L. Lindenau, Josef-
straße Nr. 45, 1. Trepp.

Deutsche Dogge,

ausstell. schönes Exempl., als Kennzeich-
nungsstück prägeln, kann zu dem billigen
oder teuren Preis von 50.—60.— zu verkaufen
heim. Distanz. Hauptstraße 27.

Weiher Pudel,

kleines großes Tier, Billig zu kaufen
gefragt. Anfragen mit Urkunde unter
W. 320 an die Expedition d. Bl.

Schädel kleine, aber sehr lebhaft und
namentlich wachsamen, an Haus
gewohnte Hündin. Röfe gleichzeitig.

Pauline Schindler ist aus
Amerika eingetroffen, hat Zwerg-
affen, Zwergpapagei (Perücken)
u. ausgestopft Kolibri zu verkaufen.

Gr. Ausw. p. 20.—4.—20.—, Dph. 1.—A. 80.—
bed. Sommerkleid, sowie alle Sorten pr.
Sapientes, Aussteuerer, Medien, u. al. Gob-
sch. emp. Max Kraft, Berlin, 15. nov.

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Rapitalbeteiligung
Für ein gut arbeitendes Engrosgeschäft wird
ein Kommanditist mit 60—70.000.—R. Ge-
lage gegen keine Verpflichtung bel. imp. Sicher-
stellung gefordert. Dph. u. Z. 48 Exp. d. Bl.

80 pCt. Ausbeute

gleich (Wiedergabe monatlich) verhofft eröffnungsgünstiges militärisches Betriebsmittel-Unter-
nehmen, das dem noch einige Konzessionen sehr günstige Bedingungen eröffnen kann.
Anfragen unter K. Z. 292 an **Hausenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. S.**

Hypothek

im Betrage von 120—150 Mille
(ungefähr halbe Höhe der Bruttostoffe).
Off. Anfragen mit allen Einzelheiten von Selbstverständis zu **Rudolf Messe, Berlin W. S.**

Gesucht 70000—80000 Mark als stille Beteiligung

oder für G. m. b. H. auch in mehreren Posten, zur Vergesicherung von aufzählender
überbetrieblicher Rente der Leipziger Brauerei mit einem großen Kapital. Große Gewinn-
zinsen zu hypothek. Schätz. innerst. eines Mindestbids. Anfragen ab. unter D. 980
Rudolf Messe, Berlin W. S.

**Geld- und Hypotheken-
Verkehr.**

Franz Lindner,
Brüder 28/30, Telizam 9926,
Hypotheken und Immobilienverkehr.
Administration, Finanzberatungen.
Bprechstunden 14.11.—14.12. u. 5.—6.12. 1906

Hypotheken-Centrale
am Amtsgericht Peterssteinweg 10
Tel. Max-Bank 1, post. Viergericht, empfiehlt sich vor hohen Kosten
einfachste und kostengünstigste Unterbringung
von Kapitalien gegen höhere und gut-
vergünstigte Hypotheken.

Die Empfehlungen.

Wer Darlehen in über Höhe ob-
liegenden Kreis direkt und
gerne erlangen will, verlangt
Herbert Kastner, Eisenberg 1.

60,000 Mk. II. Hyp. p. 5% auf
auf vereinbart, vollvermögend. Toppel-
grundstück in schönster Lage der westlichen
Welt von geschäftigen Eigentümern per
Voll eracht. Ebenen erden ab D. 64 an
die Expedition dieses Blattes.

Ca. 25.000 Mk.
vorzügliche II. Hypothek
auf hochwertigem, am Bergesrand
liegenden Grundstück von vermögendem
Bürger aufnahmefähig gekauft. Dph. erh.
unter D. 65 Expedition dieses Blattes.

20.000 Mark
II. Hyp. auf vollvermietetes Haus im
Viertel von guter Qualität immer. 1/2
der Tage 412 hauptholzig, niedergest.

13.000 u. 18.000 auf gute II. Hypothek
gekauft. Dph. u. Z. 4939 an die Exp. d. Bl.

8000 u. 15.000 II. Hyp. für 2 neue
Gebäude gekauft. Dph. u. Z. 4935 Exp. d. Bl.

3. nach. Wenn dieser Geb. Dame war ein
Torchon bei plump. Wiedergabe, W. Österre.
R. 106 Antonite, 7, Hof 11, b. Jean Müller.

Stadt. Sparkasse
leichter, jedoch gut gelegene, bewohnte oder
besonders fertig gestellte Haushaltshäuser
günstig an einer Seite.

Detaillierte Gesuch sind unter D. 66 an
die Expedition dieses Blattes zu richten.

Mk. 10000
auf gute II. Hypothek p. 5%
ausgeleihen. Ausführliche Anfragen
unter L. E. 7001 an **Rudolf Messe, Leipzig.**

Erstklassige
II. Hypothek
auf hochwertig. Hand-Holz-Wilhelm-Str. uca.
45.000.— zu erhalten. Dph. ab. u. Z. 5
Antike 14. u. 15. Nov. 1906.

50.000, 35.000, 25.000,
20.000, 15.000 u. 10.000 Mk.
20.000, 15.000 u. 10.000 Mk.
20.000, 15.000 u. 10.000 Mk.
20.000, 15.000 u. 10.000 Mk.

50.000 Mark a 5%
will ich ab 2. Hypothek, es. auch gezielt,
auf Grundstück in Alt-Neustadt der Neustadt
Januar 1907 zu zahlen. Gebiete mit höherem
Anspruch erhält ich unter D. 62 an die
Exp. dieses Blattes.

Kaufgesuche.

Gejagt per sofort ab 1. Januar für 1 Jahr
2/3 Parkett-Billets 2

für "Neues Theater", möglichst Borderränge
anwesende, Seite gleichzeitig. Dph. u.
H. 689 et. u. **Invaliden dank** hier.

Brehm's Tierleben,
große Ausgabe, ebenfalls erhalten, anfangs, ge-
gen Abzug mit Preis ab D. 68 Exp. d. Bl.

Brodhaus u. Meyer's Zeitschriften,
Bücher faust u. 10. Klessler,
Werk 3, Raum 101.

Brockhaus' Konversat.-Lexikon,
Meyer's Konversat.-Lexikon etc.

mit guten Preisen 2/3
Bandbindung Gustav Pöck, Schloß 7.

Bücher den Wert kauft best.
Büchel faust u. Pöckenbach, Klessler 5.

Wiederfaust Pöckenbach, Klessler 5.

Wibel faust Pöcke, Reichsstr. 11.

Antik. 2. Preis ab 1. Januar für 1 Jahr
2/3 Parkett-Billets 2

für "Neues Theater", möglichst Borderränge
anwesende, Seite gleichzeitig. Dph. u.
H. 689 et. u. **Invaliden dank** hier.

Optik Kaufgesuche.

Gold-Brillen und Gold-Klemmern

unter Garantie für Legierung und prima Arbeit.

Spezialität seit 26 Jahren:
Echte Rathenower Augengläser.

Holosteine-Barometer

mit stets garantierter prima Werkstatt.

Zweiggeschäft: Grimm. Steinweg 4.

Offene Stellen.

Männliche

Futterstoffe für
Herrenkonfektion.

mit eingehälterter

Reisender für Königreich und Provinz Sachsen
gesucht. Nur Herren aus der Branche
mögen sich melden.

Offizier mit Kappe Königliche Ehrengard.
ab V. U. 3415 bestellt **Rudolf**

Messe, Berlin, Röntgenstr. 56.

Wibbel faust Pöcke, Reichsstr. 11.

<p

Neu-Eröffnung!

Café Ziesing

Neu-Eröffnung!Heute Nachmittag 5 Uhr
eröffnen wir**Frankfurterstrasse, Ecke Lessingstr.****Wiener Café**Zum Ausschank gelangen
Original Pilsener aus der I. Pilsner Aktienbrauerei

Freiherrl. Tucherbräu 10 20 J 10 20 J

anschliessend an unsere
Conditorei ein modernesWirtshaus mit großer Wohnung
an der Hauptstr., Nähe der Lessingstrasse, für
190 J. R. ist jeder Besuch angenehm, jedoch
aber später zu vermieden.

Wir werden uns angelegen sein lassen, nur beste Getränke und Erfrischungen zu verabreichen und bitten um Unterstützung unseres Unternehmens.

ff. Kaffee nach Wiener Art à Tasse 20 J

Hochachtungsvoll

Franz Ziesing & Co.Piano-Flügel-Harmon.-Vermietung
Hug & Co., Königstrasse 20. 10001 kleine Suite, Piano 10 J. Klavier 10 J.
vermietet
Räume mit großer Wohnung
an der Hauptstr., Nähe der Lessingstrasse, für
190 J. R. ist jeder Besuch angenehm, jedoch
aber später zu vermieden.

Zum erfrischen Dienst, Leipziger Str. 22.

Garten Adolph-Strasse 21
Nähe der Gutsbergstr., Nähe des Reichen-
hofs u. innerer Stadt hochwertige
Wohnung im Hoch-Parterre, 6 Zimmer
u. Wirtschaftsräume, Veranda, Bad u. reicht
Badehaus mit Was- u. rieger. Möblierung,
per 1. April 1907 zu vermieten. Räther
bei Dr. Bach, Sohnstr. 11. GL. Unts. 1000**Bauhofstr. 3**für 1. April zu vermieten:
1. Etage, rechts 600 J.
2. Etage, links 600 J.
Hintergeb. 1. Etage, links 280 J.
Höheres Räuberger Strasse Nr. 28, im
Rente.**Leplaystrasse 5,**
2. Etage, 6 beliebte Zimmer u. Badehaus,
1000 A. per 1. April 1907. Preis Räthe
k. d. Heimann, H. L. 1000Schuhmachergäßchen 5 vorzügliches
1. Januar gebrauchte 2. Etage, 400 J. Zu
erfragen bei Göde im Laden.

Nahe dem Kristallpalast,

Karlstraße 12,freudige Wohnung, befindet sich
6 Zimmer, nicht reich, Badehaus, für
1. April 1907 steht, auch früher zu ver-
mieten. Preis 1050 J.Gutachter Dr. Langbein u. H. Thiele,
Rechtsanwälte, Schloßstr. 2. 1000Gisenbahnhof, 23 Jahre Wohnung,
nur vorausgezahlt, für 625 J. sofort zu ver-
mieten. Räber 2. Etage Unts.**Gohlis,** Ede Holländische schöne
Wohnung mit Bad für 625 J. sofort
zu vermieten.

Oetzsch,

Dammstr. 15, 2. Etg. 200 J. mit Garten,
Balcon, Balk. u. Balk. Räber 1000
Sam. Garpen. 1. Etg. Albertstr. 16. III. r. rass.
Gart. Städte 1. Herrn als Schlosshalle,
pr. W. m. Räber 8 J. Alberstr. 49, IV. r. rass.Man verlange
ausdrücklich
**"Pilsner
Urquell!"****Hôtel de Saxe**Klostergasse 9. 1000. G. Hübler.
Lägl. Drig. Biener Schrammeln
„D“ Sieberinger (Dir. Rück u. Weigl).
Wochen. 1000. 2 Uhr. Sonnt. 11-1, 4-11 Uhr.**Cacao**1000. 1000. 1000. 1000. 1000.
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 J.
Schokolade mit Schlagsahne à Tasse 25 J.
Kaffee, Tee & Tasse 15 J.
Schlagsahne & Glas 15 J.Culmbacher für Damen empfehlenswert,
Sonne mit Badehaus,
reichhaltiges Conditors-Buffet
empfiehlt die Conditors von**L. Tillebein Nachf.**Tel. 2568. Hainstrasse 17. 1000
Berloren in der Freizeit ab beim Musi-
kanten Tressler Str. Mittwoch-Abend 10 Uhr ein braunes Tamen-
portemonnaie mit grösserem Geldbeutel.
Gegen 10 J. Belohnung bittet man es
sozusagen platzwirker Straße 28. 1000**Vermischte Anzeigen.****Detectiv** Friedrich, Wolf, Badenstr. 6, II.
Grimm. Str. 24, III. Tel. 9706.Für Theater tüchtiger Untersuch-
ende Anstellung zur Winterzeit v. Damen
und Herren zum nächsten großen Theater-
abend. Offerten unter D. 57 an die Expe-
dition dieses Blattes.

Hausmeister, Vigilantia-Dienststr. 25, I. Tel. 7654.

Löwenbräukeller, (Domäne Kirchhof 16)

Echt Münchner Bierlokal.

Großartige Dekoration, einzige in dieser Nachbarschaft am Platz.

Sonntag 5 Uhr an täglich

Konzert der Tegernseer Nachtwiggen (7 Damen, 5 Herren).

Reichhaltige Speisenkarte.

Münchner Löwenbräu direkt vom Fass.

Fritz Heilig.

Das durch gute Küche und helle
bekanntes Weinrestaurant**Auerbachs Keller,**berühmt durch Goethes Faust, Mit 1400
billigen Preisen leicht erreichbar.

Betrieben seit 1438.

Julius Heinze.

Hôtel Stadt Freiberg.

Heute Schweinschlachten! —

Biere in bekannter vorzüglicher Qualität.

Normann Kleinsch.

Hôtel-Restaurant de Pologne

Hainstrasse 16/18.

Heute: Schlachtfest.

F. Hempel's Restaurant, Hauptpost.

Große Schweineschlachten.

Biere nur bester Qualitäten.

Thüringer Hof

Heute: Schlachtfest.

Speiseamt.

Leipziger Tageblatt.

Neues Theater.

(Nachdruck nach geschäftlich verfolgt.)
Freitag, den 7. Dezember 1906. Abend-Buch., 4. Serie, Preis: Abgang 7 Uhr:
Zar und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Akten von Albert Borodin.
Regie: Regisseur Martin. — Mußtelleitung: Dr. Wenzel.
Peter L., Herr von Nuslamb, als Zimmergeselle unter dem Namen
"Peter Klopfer". Herr Marion. — Herr Schäp.
Peter Marion, ein junger Röfe, Zimmergeselle
der Bett-Dingergeselle von Saardam
Marie, seine Mutter
General Peter, russischer General
Lord Sandham, englischer General
Marquis von Châlumet, französischer General
Mme. Trouv, Zimmermutterin
Ein Offizier
Ein Verkäufer
Premi und Brudersmann, Hochzeitsschreiber, Zimmerleute und Einwohner von Saardam.
Holländische Offiziere und Soldaten, Magistratsbeamte, Matrosen.
Zus. 2. Alt Holzschuhstück, erzeugt von der Ballettmutterin Pet. Strengmann, aufgeführt von Pet. Semler, Pet. Schäf., Pet. Baumann, Pet. Ulrich und den Damen des Corps de Ballet.
Pausen nach dem 1. und 2. Akt.
Zeige & 30 Min. zu der Kaffe und bei den Logenschließern.
Kleine Opernpreise. Eintritt 7 Uhr. Abgang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Spieldienst: Sonnabend (333. Abend-Buch., 1. Serie, Preis): Weber. — Sonntag (334. Abend-Buch., 2. Serie, Preis): Garrels. — Montag (335. Abend-Buch., 3. Serie, Preis): Die Rosslädiere.

Neues Theater. (Voranzeige.)

Sonnabend, den 15. Dezember 1906. Bei aufgehobenem Abonnement. **Ehemaliges Gaßspiel von Mme. Folia Litvinne**

von der Großen Oper in Paris.

Die Hugenotten. Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Großes Preise.

Der Bühnen-Serienlauf zu dieser Vorstellung beginnt heute von 10—8 Uhr an der Tagesstufe des Neuen Theaters (mit Aufzug von 30 & p. Billett).

Hltes Theater.

(Nachdruck nach geschäftlich verfolgt.)

Freitag, den 7. Dezember, Abgang 7 Uhr:

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von S. Diboni und Leo Stein. Mußt von Franz Rehár.

(Ohne Überprüfung.) Regie: Regisseur Groß. — Mußt. Belebung: Ballettmutterin Pet. Strengmann.

Baron Petko Zeta, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General

General Donatello, portugiesischer General